

# Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 60.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 25. April 1912.

Nummer 29.

## Maifest und Carnival.

Donnerstag Abend, den 18. April, kam eine Anzahl Bürger im Courthouse zusammen, um sich über Mittel und Wege zur Veranstaltung eines Maifestes und Carnivals in Neu-Braunfels zu beraten. Herr S. B. Pfeuffer wurde als temporärer Vorsitzender gewählt und erklärte den Zweck der Versammlung. Es wurde beschlossen, eine permanente Organisation vorzunehmen, und die folgenden Beamten wurden gewählt: Präsident, Herr S. B. Pfeuffer; Vize-Präsident, Herr F. G. Blumberg; Sekretär, Herr H. W. Leonard; Schatzmeister, Herr Walter Pfeuffer; General Manager, Herr Ad. Moeller.

Nach vorhergehender Beratung werden die folgenden Comiteen ernannt: Finanz-Comite, H. A. Schlegler, W. D. Adams und H. Schlegler; Programm-Comite, H. Eiband, Edwin B. Voelker, Otto Heilig, John Faust und Paul Zahn; Musik-Comite: Ed. Krause, Vorsitzender; Herr Krause beauftragt, noch zwei Mitglieder des Comites selbst zu ernennen; Comite für Anzeigen, G. F. Heim, A. C. Coers und Edgar Humann; Transportation-Comite, die Beamten der Carnivals-Gesellschaft, die zugleich auch das Executiv-Comite bilden.

Es wurde beschlossen, eine zweitägige Feier gegen Ende Mai zu arrangieren, entweder Mitte oder Ende der Woche. Das Finanz-Comite wurde beauftragt, beim Sammeln von Subscriptionen die Wünsche des Publikums in dieser Beziehung festzustellen. Die Einzelheiten des Programms sind noch nicht ausgearbeitet; die Comitee wird dem Programm-Comite überlassen. Am Abend des ersten Maifestes werden wahrscheinlich ein Konzert und andere interessante Aufstufungen stattfinden. Vorkonzerte werden getroffen für Blechmusik-Concerte, möglicherweise für Wettmusizieren, Feuerwerk und andere Veranstaltungen von populärem Interesse. Die verschiedenen Comiteen wurden instruiert, sofort voranzugehen. Alle Comiteen kommen Dienstag Abend, den 23. April zusammen und werden dann an die allgemeine Versammlung am Mittwoch Abend, den 24. April, berichten. Es wird erwartet, daß der „World Civic Improvement Club“ beteiligt und bei der Feier mitwirken wird. Solchen Follies ist kaum die Möglichkeit eines Fehlschlages vorhanden.

Neu-Braunfels hat seit mehreren Jahren keine solche Festlichkeit gehabt. Die Zeit ist reich daran Lebenszeichen von uns geworden. Wir haben solche Feste in der Vergangenheit zu einem Ereignis gestaltet, und mit richtigem Zusammenwirken brauchen wir jetzt keinen Fehlschlag zu befürchten. Lassen Sie uns alle zum Erfolg dieser Feier beitragen!  
H. W. Leonard,  
Sekretär.

## Eingefandt.

Barbarossa, den 19. April 1912. In der vorliegenden Nummer der Neu-Braunfelsener Zeitung erschien ein Eingefandt von Herrn Ernst Krause, in welchem er einen Grund angibt, warum so viele Lehrer aus dem Lande ihren Beruf ablegen. Die Zeit gab Herr Krause Mittel an, wie man diesem Mittel abhelfen könne. Dieser Artikel hat mir ausgezeichnet gefallen, denn er liefert den Beweis,

daß diese Sache eine sehr wichtige ist. Auch ist das Mittel, welches Herr Krause angibt, mit welchem diesem Uebel abzuhelfen sei, ein ausgezeichnetes, wenn der Grund bloß die Lohnfrage wäre. Darin stimme ich mit Herrn Krause nicht ganz überein und ich bin völlig überzeugt, er wird mir nicht zürnen, wenn wir auch einen Meinungsunterschied haben.

Elf lange Jahre bin ich jetzt im Lehrberuf gewesen. Wie stolz fühlte ich mich damals, als ich als 18-jähriger Jüngling meine erste Stelle annahm. Aber nur zu früh habe ich ausgefunden, daß etwas nicht ganz in der Ordnung ist mit dem Lehrerberuf. Ich hatte guten Erfolg in der Schule, hatte einen guten Lohn, hatte es immer mit sehr guten Leuten zu thun, und dennoch schlich sich ein heimlicher Kummer, eine nagende Sorge in meinem Herzen ein. Kurz und gut, ich war nicht ganz zufrieden, ohne die Ursache zu kennen. Ich fing mich selber zu fragen: „Sind es die Kinder, die dir diese Sorge bereiten?“ — Nein, und wiederum nein! Ich bin gerne bei Kindern, freue mich, wenn eins zu mir gehüpft kommt, fühle mich glücklich, wenn ich ihr fröhliches Gelächter höre oder ihrem unschuldigen Spiele zuschaue. — „Was ist es denn, das dir den heimlichen Kummer bereitet?“ — „Ist es der Lohn?“ — Gewiß, es ist der Gehalt des Lehrers. So blieb es für eine Zeit und die Ursache meines Kummers wurde diesem Uebel zugeschrieben.

Aber jetzt, wo ich ein so schönes Gehalt bekomme, sollte man sicher annehmen, meine Sorgen und mein Kummer seien gewichen. Aber dem ist nicht so; und ich bin jetzt völlig überzeugt, daß, wenn ich auch \$150.00 den Monat bekäme, meine Sorgen doch nicht weichen würden. Gewiß, ich gebe zu, daß ein guter Lehrer auch gut bezahlt werden soll. Ein guter Lehrer kann überhaupt nicht mit Geld allein bezahlt werden, und für einen schlechten Lehrer ist keine Münze klein genug. Mit diesem Kummer und dieser Sorge ist ganz gewiß jeder Lehrer belastet, und um diesem zu entgehen, opfert er seinen Beruf. Die Ursachen sind, erstens, unser ganzes Schulsystem; zweitens, Heimatlosigkeit; drittens, geringe Schätzung des Berufes; viertens, der Lohn.

Unser Schulsystem läßt sehr viel zu wünschen übrig. In dieser Beziehung könnten wir noch sehr viel von Deutschland lernen. Warum kann nicht das ewige Examinieren abgeschafft werden? Warum wird nicht der Beruf des Lehrers zu einer Profession erhoben?

Die Lehrer des Staates sollten in zwei Klassen eingeteilt werden; in Elementar- und Hochschul-Lehrer. Hat dann irgend ein Lehrer zehn Jahre gelehrt, so sollte sein Certificat zu einem „permanenten“ gemacht werden. Je nach dem, was er vorher war, hat der Lehrer dann, nach zehnjähriger Dienstzeit, ein Elementar-, Permanent oder ein High School Permanent Certificat. Auch sollte das Gesetz so geändert werden, daß die Trustees und der County Board gemeinschaftlich nur den Lehrer abgeben können. Unter den jetzigen Verhältnissen ist der Lehrer ein Wandervogel. Er hat kein eigenes Heim, und kann sich auch nie eins gründen.

Die dritte Ursache ist geringe Schätzung des Berufes. Der Lehrer, der eure Kinder lehrt und erzieht und sie zu tüchtigen Männern und Frauen heranbildet, ist es wahrlich wert, daß er geachtet und geehrt wird. Es sollte kein Familien-Fest

gefeiert werden ohne den Lehrer, denn, im wahren Sinne genommen, gehört er mit zur Familie. Auch sollten Eltern die Schule so oft wie möglich besuchen, nicht aber um Fehler zu finden, sondern Kinder und Lehrer zu ermutigen. Wenn ihr ein Haus bauen, oder irgend eine sonstige Arbeit verrichten laßt, so bin ich ganz gewiß, daß ihr jeden Tag hingehet würdet, um es zu beaufsichtigen. Eure Kinder aber, das Liebste und Wertvollste, was ihr besitzt, können Tag ein, Tag aus in die Schule gehen, ohne daß die Eltern sich darum bekümmern, was sie dort thun. Zeigt dem Lehrer, daß ihr ein Interesse an seiner Arbeit habt und er wird seinen Beruf mehr achten und schätzen.

Ein französischer Gelehrter sagte: „Bonni soit qui mal y pense, welches meint: „Uebel ist der, der übel von Andern denkt.“ — Wir wissen, daß jeder Mensch seine Fehler hat. Wir wissen auch, daß die Bienen mit Stacheln den süßen Honig sammeln. Wir wissen, daß die schönsten Rosen die schärfsten Dornen haben. Aber achten wir die Stacheln der Bienen, wenn wir Honig wünschen? Achten wir die Dornen, wenn wir die Rose brechen? Und dennoch wird häufig der geringste Fehler der Männer und Frauen, die unsere Jugend lehren und erziehen, auf die Waagschale gelegt, und das Gute, das sie thun, sei es wenig oder viel, wird allzu wenig in Betracht gezogen. „Dafür wird er ja bezahlt“, hört man oft sagen. — Liebe Eltern! Väter und Mütter! Euch ruhe ich an! Euch fordere ich auf hier zu urteilen! Sind nicht eure Kinder das Liebste, das ihr auf Erden besitzt? Sind es nicht eure Kinder, für die ihr leidet, kauft und euch quält? Würdet ihr nicht ewer ganzes Hab und Gut opfern um bloß eins dieser lieben Kleinen am Leben zu erhalten? — Wer kennt nicht die Thränen der Freude, die im Vater- oder Muttertraue glänzen, wenn es auf den munteren Knaben, das liebliche Mädchen schaut, das zum erstenmale zur Schule geht? Ja, schöne Hoffnungen regen sich in den Herzen der Eltern, süße Hoffnungen leuchten ihnen entgegen aus den unschuldigen Augen der Kinder. Mit ihnen hofft ihr durchs Leben zu gehen, durch sie gebent ihr hier auf Erden Glück und Freud und Sonne zu finden. Dieses Kind, dieses Kleinod, euer Dergensblut schickt ihr dann zur Schule, wo es der Lehrer mit freundlichem Blick, mit höflichem Gruß empfängt, es erzieht und belehrt, um es zu einem brauchbaren Bürger zu machen. Dieser Lehrer giebt eurem Kinde etwas, was ihr nicht geben könnt und kein Mensch ihm nehmen kann. Der Eindruck, den der Lehrer auf euer Kind gemacht, wird fortauern, bis Eltern und Lehrer schon längst in ihrem kühlen Grabe ruhen. Er wird fortauern vom Kind zu Kindeskindern, von Generation zu Generation. Jetzt frage ich euch nochmals, liebe Eltern, ist diese Arbeit mit Geld zu bezahlen? — Jeder ist damit einverstanden, daß der Lehrer ein gutes Gehalt haben soll, denn der Kampf ums Dasein muß auch bei ihm gefochten werden. Aber der tüchtige Lehrer ist kein Slave des allmächtigen Dollars. Er hat ein höheres und edleres Ideal und das ist seine Pflicht euren Kindern, seinem Vaterlande und seinem Schöpfer gegenüber. Sein Herz lechzt nicht nach Geld und Reichthümern, sondern nach Achtung, Respekt und Anerkennung für sich und seinem edlen Beruf. —

Werter Herr Krause, ich bin

vielleicht ein bißchen zu drastisch in dieser Sache, aber ich versichere Ihnen, ich habe geschrieben, was mir mein Herz diktierte.

Achtungsvoll,  
W. T. Buchner.  
Stadtrats-Verhandlungen.

Donnerstag Abend, den 18. April 1912.

Prägen waren Bürgermeister C. A. Zahn und die Stadtratsmitglieder H. Benoit, F. G. Blumberg, John Warbach, Ed. Rhode, C. J. Ripp, Chas. Albes, Ad. F. Moeller und Jos. Kohde.

Herr Jos. Kohde wurde von Bürgermeister Zahn für seinen neuen Amtstermin eingeschoren. Bürgermeister Zahn erklärte, daß diese Versammlung behufs Entgegennahme eines Berichtes des Straßen-Comites anberaumt sei. Der folgende Bericht wurde hierauf von Herrn Blumberg verlesen:

„Wir, der Straßen-Comite, erlauben uns zu berichten, daß uns Gaben im Betrage von \$485.00 von Herrn Schlegler und Anderen versprochen worden sind, wenn die Stadt den Lauf des in Frage stehenden Grabens in eine gerade Linie nach dem M. R. & T. Wegerecht verewandelt u. von Tolle's Eigentum bis an das M. R. & T. Wegerecht ein 6 bei 8 Culvert aus Gemensteinmasse anbringt.“

F. G. Blumberg, Vorsitzender des Straßen-Comites. „Wir möchten ferner empfehlen, daß die Stadt einen Beitrag von \$75.00 von Herrn Christ Perry annimmt, um die Straße, die von der Mühlen-Straße nach dem M. R. & T. Wegerecht führt, zu entwässern und mit Kies zu bedecken, welcher beim Ausgraben der Mühlen-Straße von dieser genommen wird. Unserer Schätzung nach wird diese Arbeit nicht mehr als die beigefügten \$75.00 kosten.“

Achtungsvoll unterbreitet  
F. G. Blumberg,  
Vorsitzender des Straßen-Comites. Im Laufe der Debatte, die sich über diesen Bericht entspann, wurde mitgeteilt, daß die M. R. & T. Bahngesellschaft für den erwähnten „Culvert“ ebenfalls \$500, oder mehr, beitragen würde, da ihr durch diese Einrichtung erhebliche Ausgaben für andere „Culverts“ erspart würden. — Ferner teilte Herr Blumberg mit, daß es die Absicht des Straßen-Comites sei, ungefähr am 1. Mai mit der Arbeit in der Seguin-Straße zu beginnen, wenn günstige Witterung dieses gestattet.

Auf Antrag des Herrn Albes wurde beschlossen, mit der Dräimierung der Mühlen-Straße vom Hause des Herrn F. A. Buckel bis an den tiefen Graben am folgenden Tage zu beginnen. Ferner wurde beschlossen, die \$75 von Herrn Chr. Perry anzunehmen und die in dem Bericht des Straßen-Comites erwähnte Straße zu verewellieren und mit Kies befahren zu lassen, vorausgesetzt, daß die Kosten nicht mehr als \$75 betragen.

Auf Antrag des Herrn Blumberg wurde das Bau-Comite beauftragt, einen Kostenvoranschlag für den „Culvert“ für den im Bericht erwähnten Graben auszuarbeiten und in der nächsten Versammlung darüber zu berichten.

Hierauf Vertagung.

## Aus Niederwald.

Niederwald, den 22. April 1912. Da ich lange nichts in der Zeitung aus Niederwald gesehen habe, will ich wieder einen kleinen Be-

richt einsenden, da ich solche Berichte immer gern lese und dieselben eine Zeitung so interessant machen.

Die Ernte ist bis auf einige Tage Cottonpflanzen alle gepflanzt. Es ist auch ein Teil Cotton auf; hat guten Stand. Corn und Zuckerrohr, für Futter, sind sehr gut. Regen haben wir genügend gehabt.

Am Sonntag waren folgende Herren von Umland zum Preisfesteln nach Wade, mit in meinem Auto: Oswald Ulbricht, Chas. Ulbricht, Chas. Schubert, Hermann Kowald und H. Garbrecht. Wir fuhrten über Reedville, Martindale und Staples. Vom letztgenannten Platz bis Wade war die Road so schlecht, daß ich sie „Rocky Mountains“ getauft habe.

Ed. Schubert und Robert Tolle vom Umland-Verein waren ebenfalls zu diesem Preisfesteln gekommen.

Nachdem wir mit dem Regeln durch waren, fuhrten wir nach York Creek zum Regeln, wo ich sehr viele Schulkameraden und Freunde antraf. Zum Abendbrot fuhrten wir zu Herrn Ernst Braunholz, den wir bei der Regelbahn trafen und mit nach seinem Hause nahmen. So waren wir sieben Passagiere in einem Auto.

Bei Eintritt der Dunkelheit fuhrten wir ab und über Center Point, San Marcos, Reedville und Umland nach Niederwald. Mit Ausnahme einiger „Punctures“ hatten wir auf der Fahrt keinen Trubel. Leider haben von uns sechs Mann nur zwei Preise erhalten; nämlich Chas. Ulbricht und Chas. Schubert.

Wie alle werten Regelbrüder aus der Anzeigesehen, ist am Sonntag in Umland Preisfesteln, wo ich alle zu kommen bitte. Wir haben gewöhnlich wenig Spieler, da die andern Regelbahnen alle weit abliegen. Wir haben für \$100 Preise; 35 bis 40 Preise, keinen über \$10 und keinen unter \$1. Viele Regelbahnen, die von 160 bis 225 Spielern besucht werden, geben für zu wenig Geldeswert Preise; auch sind die ersten Preise meist zu teuer. Auch sollten die Vereine Prämien aussetzen für Preise, die ihre Spieler holen von andern Vereinen, um starke Beteiligung zu ermutigen; sie sollten \$3 aussetzen für den besten Preis und \$1 für den nächsthöchsten Preis. Es soll aber nur einer dafür bezahlt werden, da gewöhnlich bestimmte Spieler von Regeln zu Regeln gehen und Auslagen haben und für Vereine zum Preisfesteln Spieler zuführen.

W. M. Weder.

## Eine Reise nach, und eine Woche Aufenthalt in der Llamo-Stadt.

Da der Dienstag so gründlich verregnet war, nahm ich am Montag das Dampfrosch und fuhr zur Hauptstadt Neu-Braunfels, um zu sehen, ob er der Osterhase auch bei der Tante Eier gelegt habe. Dieses war jedoch nicht der Fall, denn durch den vielen Regen war dem wertigen Herrn zu viel Wasser in den Farbstopf geraten und die Farbe unbrauchbar geworden, Deshalb ließ ich dann etwas buntes Papier bei der Tante, um dieselbe wenigstens etwas zu trösten, und nahm wiederum das schwarze Pferd und ließ mich nach San Antonio fahren, wo ich dann am Dienstag Morgen ankam.

Zuerst besuchte ich Frau M. Kypfer. Da Frau Kypfer mich schon als kleinen Bengel kannte, und kaum ein anderer Mann, außer Anverwandten, so sehr in der Erinnerung aus meinen frühesten Kinderjahren in meinem Gedäch-

nis eingepträgt ist, wie weiland Pastor Albert Kypfer, war es doch selbstverständlich daß ich meine Schritte zuerst dorthin lenkte, ob Geschäfte halber oder nicht; denn alte Bekannte, besonders, sieht man gern wieder. Dann suchte ich meinen Jugendfreund Frank Reisinger auf, der jetzt eine beneidenswerte Stellung bei M. Hall innehat. Ja, ja, als Bottelknicker hat es früher manche Sprittour abgelebt.

Zunächst besuchte ich den rühmlichst bekannten Buchhändler Ric Tenga; sodann besuchte ich die Agentur M. G. Dunn. Dann ging ich zu dem Braunfeller Jungen Ed. Podewils, der ein ausgebreitetes Grocery-Geschäft betreibt.

Nach und nach fing der Durst an mich zu quälen, denn es war schon wieder so ein vermaledeiter Wochentag, und schwül war es auch. Zufällig traf ich einen alten Freund auf der Straße; diesem klagte ich mein Leid und sofort war mir geholfen. Er fragte mich: „Bist Du Hermannssohn?“ „Ja“, antwortete ich. „Wie leicht war es da, die schöne neue Hermannssohnhalle zu finden und die hübschen Einrichtungen zu studieren! Den genialen Erbauer W. G. Tiege traf ich ebenfalls hier und verkauft ihm die Tante. Ein jeder Hermannssohn, der San Antonio besucht, sollte es sich zur Aufgabe machen, diesen Palast zu besuchen. Endlich verließ ich diesen Prachtbau und frischen Mutes kam ich zu Christ. Pfeuffer an der Cedar Straße. An der King William Straße besuchte ich Frau Johanne Steves; sodann lernte ich auch George Weber kennen, und suchte dann den alten Hortontowace Zul Behrich auf. Esquire Behrich ist immer noch derselbe wie früher. Er hat kein Geschäft an der S. Flores-Straße an seine Schwiegerjöhne verkauft und sich zur Ruhe gesetzt.“

Abends begab ich mich nochmals zum Hermannssohn-Heim und lernte hier unter anderem auch Vetter Alfred Albes und Hermann Kuercher kennen. Hier wurden einige veranigte Stunden zugebracht.

Am nächsten Morgen suchte ich zuerst Hans Herbst auf; dieser hat sein Wirtsgeschäft an Max B. Mayer verkauft und beabsichtigt, nach Deutschland überzusiedeln. Hoffentlich wird es ihm dort so gut gefallen, wie es ihm hier gefallen hat.

Am Government Hill ist Jacob Klaus zu finden, und deutsche Gemüthlichkeit. Gottfried Harlos wohnt auch hier oben. Herr Harlos theilte mir ein merkwürdiges Zusammentreffen beim Tode des kürzlich verstorbenen Frank Jung mit. Es passirt wohl selten, daß der Todestag des Sohnes mit dem hundertsten Geburtstag des Vaters zusammenfällt. Jacob Jung wurde geboren am 24. Februar 1812 und Frank Jung starb am 24. Februar 1912.

Da es jetzt spät wird, werdet Ihr bald mehr hören von  
Kleinen Charley.

## Kirchliches.

Am Sonntag, den 28. April wird Herr Pastor C. Knifer in Reedwood Sonntagsschule halten und predigen. In einer Gemeindeversammlung nach dem Gottesdienste sind alle Glieder und Freunde herzlich eingeladen.

In Zuehl muß am Sonntag, den 28. April der Gottesdienst ausfallen, weil der Pastor in Reedwood sein muß.



Das Zeichen des Ringes.

Erzählung von G. v. Adlersfeld-Ballegren.

„Nein,“ sagte Frau von Helfenburg, indem sie mit der Hand über ihr schneeweißes Haar strich, das lockig und lustig wie gelipponenes Silber auf ihrer Stirn lag und ihren immer noch frisch und anziehenden Zügen eine wunderbare Weichheit verlieh. „Nein, es ist kein Aberglaube, daß Haare in einer Nacht, in einer Stunde weiß werden können, man mag tagelang sagen, was man will. „Sachet,“

„Nein,“ sagte Frau von Helfenburg, indem sie mit der Hand über ihr schneeweißes Haar strich, das lockig und lustig wie gelipponenes Silber auf ihrer Stirn lag und ihren immer noch frisch und anziehenden Zügen eine wunderbare Weichheit verlieh. „Nein, es ist kein Aberglaube, daß Haare in einer Nacht, in einer Stunde weiß werden können, man mag tagelang sagen, was man will. „Sachet,“

wenig zum Leben und zu viel zum Verhungern. Aber was tun? Ich war wohl gewandt in allen weiblichen Arbeiten von der einfachen Wäsche bis zum Kleidermachen und zur feinen Kunstfertigkeit, aber was brachte das ein bei allem Fleiße? Ein Rotzweil blieb es immer noch, doch da ich auch Französisch und Englisch fertig sprach, Italienisch ein wenig, da ich ganz passabel Klavier spielen und mich gewandt im Salon zu bewegen verstand, so schloß ich mich dem Heere jener hilflosen Wesen an, die eine Stelle als Gesellschafterin, Repräsentantin oder Reisebegleiterin suchen und hoffte bald zu einem dieser Posten höherer Rücksicht berufen zu werden. Bald genug lernte ich einsehen, daß die Welt dreimal so groß sein mußte, als sie ist, wenn alle in gleicher Lage eine Anstellung finden sollten und ich wurde fast krank über all dem nerventösenden Barten darauf. Da brachte mich jemand auf dem Gedanken, mein Teil in einem der großen, internationalen Modeschäfer zu versuchen — ich wartete die bald eintretende Hochsaison ab, raffte all mein bißchen Erspartes zusammen, hielt eine große Lumpenparade ab über meine noch recht anständige Garderobe, und reiste dritter Klasse nach Baden-Baden, das mir von meiner Hochzeitsreise her noch wie ein schöner Traum vor sich webte. Halbwegs unterbrochen von ununterbrochenen Reisen kam ich früh in diesem Eldorado der eleganten Welt an, und ein einsichtsvoller Dienstmann deponierte mich auf meine Anfrage auch zugleich in einer engen Gasse in einem noch engeren Zimmerchen, das höchst notdürftig möbliert war, aber den Vorzug hatte, trotz der Hochsaison verhältnismäßig billig zu sein. Da war ich nun, freudlos, ohne eine Menschenseele, die ich kannte, einsam und verlassen, als das Staubtorn am Wege, und der Weg, auf dem ich das Glück (?) zu finden hoffte, war vielleicht nur ein sogenannter Holzweg —

Um nicht in ein nervöses Weinen auszubrechen, ließ ich bald hinaus und stieg hinauf zum alten Schlosse und die unvergleichliche Aussicht von da hinab in das entzückende Dostal, auf den grünen „Merkur“, über die Burg hinüber in die Rheinebene, aus der wie ein dämmernder Schatten das Straßburger Münster ragte, tat mir wohl. Erfrischt stieg ich in den schattigen Waldweg wieder hinab und begab mich zu einem Agenten, der Stellen vermittelte. Was ich suchte, hatte er zwar nicht „auf Lager“, aber er trug gegen ein anständiges Honorar meinen Namen in sein dickes Buch ein, und hoffte verbindlich lächelnd, daß bald — usw. —

Advertisement for 'Wenn krank' (When Sick) featuring 'CARDUI' medicine. Text describes its benefits for various ailments and includes a testimonial from Frau S. S. Mills.

glatten, überhöflichen Redensarten bald wieder aus seinem Sprechzimmer hinauskomplimentierte, und mir versprach, wenn er in seinem Bekanntschaftskreis jemand finden sollte, der einer Gesellschaftin bedürfte, er nicht verfehlen würde — na, was eben dergleichen Redensarten mehr sind.

Zwischen war es Mittag geworden und ich spürte Hunger. In einem Restaurant zweiten Ranges „dinierte“ ich also schlecht und recht, d. h. ich aß für wenig Geld mehr schlecht als recht, trant ein Glaschen Bier dazu und genehmigte mir dann sogar eine Tasse Kaffee in der berühmten Konditorei von Schababerle — nebenbei gesagt, damals noch ein enges Loch von einem Lokal in einem uralten wackligen Häuschen, wo aber, was man gemeist, vorzüglich war — mir hatte es der sonderbare Name schon damals auf meiner Hochzeitsreise angetan, und so fröhliche ich denn beim Schababerle bei meiner Tasse Mokka wehmütige Erinnerungen auf, wonach ich mir dann einen Schlaf völliger Erschöpfung gönnte, den mir selbst mehr viel zu kurzem und wie mit Randaten gepolstertes steinhartes Sofa nicht verkümmern konnte.

Als ich erwachte war es fast sechs Uhr und die Sonne verwich schon in dem tiefliegenden Tale, das bei in wunderbare, goldigpurpurne Schatten färbte, die nach der Höhe des Tages — und die hat fast etwas Tropisches in Baden-Baden — so gleich einen Hauch von Kühlung brachten. Ich zog mich „smart“ als möglich an, was ja immer eine Spezialität von mir war, und ging zum Kurhaus, wo das Orchester sich schon zum Abendkonzert verammelte in dem zierlichen vergoldeten Riosk vor den emst so glänzenden Spielflächen, die nun an schönen Tagen leer einander angucken mit ihrer halberblindeten Pracht, in denen das monotone „rien ne va plus“ nur noch wie ein geistliches Echo aus vergangenen, glücklich überhandten Tagen hindurchzittert. Es ist ja wahr, daß mit der Sistierung der Spielfläche Baden-Baden aufgehört hat, in der Weise besucht zu werden wie früher, dafür ist das Publikum aber anständiger geworden, denn was sollen professionsmäßige Spieler, Lumpen aller Art, problematische Existenzen und geschminkte, diamantenbeladene sogenannte „Damen“ noch hier suchen? An Besuchern fehlt es Baden-Baden auch heute sicherlich nicht, sie setzen sich nur aus anderen Kreisen zusammen. Ich setzte mich auf einen der eisernen Stühle mit Sprüngeberstehen, die in langen, doppelten Reihen rechts und links von der Längsallee der Kurhauspromenade aufgestellt sind, und ließ mit Interesse und Vergnügen die Menge an mir vorbeiwagen, während das Orchester sein leichtes aber gut gewähltes und vorzüglich ausgeführtes Programm abspielte.

henkleidern, die englischen in langen, isolen, hängenden Gewändern und bizarren Hüten oder schief gefessenen Tam - O - Shanter - Mützen. Kurz, all die verschiedenen Typen zu beobachten, war wirklich eine amüsante Beschäftigung für mich und nachdem sie zwei, dreimal vorbeipassiert waren, konnte ich schon ganz gut die einzelnen Figuren heraus und konnte sie in ihrem Gehen und ihren Bewegungen beobachten, was ich immer gern getan habe. Einzelne Figuren reizten mich dann geradezu zum Studium, und dazu ist's nicht immer notwendig, daß sie es durch Schönheit bewerkstelligen. So zum Beispiel, diese alte Dame, die sich in einem Rollstuhl fortwährend auf und ab fahren ließ — ich habe nie etwas Abdruckenderes gesehen, als diese gräßliche alte Hege, die hundert Jahre gelebt haben mochte und doch keine durch ihr Alter ehrwürdige Greisin, sondern eine lebende Mumie war! Wie braunes, zerdrücktes, in tausend Falten zerquetschtes Pergament sah ihre Haut aus, mummelnd und tauend bewegten sich die zahnlosen Riefer des eingefallenen Mundes unablässig hin und her, die tief liegenden, schwarzen, stehenden Augen sahen funkelnd umher in ihren Höhlen herum, und auf den kohlschwarzen Haaren, denen man die Färbung auf hundert Schritt an sah, sah ein mit Federn und Blumen geschmückter Hut von echt Pariser Schick — nur nicht bestimmt für diesen Kopf. Die langen, dünnen, gelben Hände der Dame trugen keine Handschuhe, funkelten aber von Juwelen und griffen mit ihren geierklaunartigen Fingern unruhig auf der kostbaren violetten Samtdecke umher, die auf ihren Knien lag und trotz der Hitze mit Blauschwarz gefärbt war. So gräßlich und abstoßend mir das Bild dieser Mumie war, ich mußte sie doch immer wieder anschauen mit einem wachsenden geheimen Grauen, daß sich noch mehrte, als die alte Dame einmal beim Vorbeifahren ihre funkelnden schwarzen Augen auf mich heftete und sogar noch einmal den Kopf nach mir umwendete. Sie machte mir ganz den Eindruck einer bösen Fee aus dem Märchen und ich dachte mir, es müßte Dämonel und Gretel nicht schwer geworden sein, die Hege in den Backstein zu schieben, wenn sie so ausgehoben hat, wie diese alte furchtbare Frau. Ihr Bild folgte mir sogar an jenem Abend bis in mein Zimmer, und in der Nacht träumte mir, sie stünde an meinem Bette und versuchte, mich mit ihren krallenartigen, diamantfunkelnden Händen zu erwürgen. Mit einem lauten Schrei wachte ich auf, doch zweimal noch in derselben Nacht träumte mir dieser schreckliche Traum, so daß ich am Morgen ganz elend und nervös war und mich sofort ins Freie flüchtete, um meinen schmerzenden Kopf zu erfrischen und zu erleichtern. Das gelang mir auch wirklich bald und ich schlenderte durch die bedeckten Rollnaden des Kurhauses, mir die Schaufenster der herrlichen Verkaufsläden, die ihre Waren so geschmackvoll und verlockend ausstellten, daß es einem nur leid tut, nicht Geld genug zu haben, um davon kaufen zu können. Endlich müde vom Schauen setzte ich mich auf eine schattige Bank des Kurparkes und zog ein mitgenommenes Buch hervor, doch ich hatte noch keine fünf Minuten dort gesessen, da knirschte der Sand unter den Rädern eines Fahrtuhles, und niemand anders als mein alter Alp von heute nacht kam darin auf mich zu. Unter dem nämlich Baume, der mich beschattete, machte der Rollstuhl Halt — die alte Dame sagte dem librieren Diener etwas in einer mir fremden Sprache, worauf dieser sich mit einem devoten Krachfuß entfernte. Mein erster Gedanke war Flucht, um mir den schönen Morgen nicht durch den Anblick der Mumie verderben zu lassen, dann aber dachte ich mich selbst aus über meine Torheit und blieb sitzen, anscheinend in mein Buch verlenkt, heimlich aber die alte mummelnde Frau betrachtend, die sich zum Ueberflus noch einige Zwicker auf die groß gekantete Klemme auf

in einem jener gelbbröckeligen Säcker zu lesen begann, die sich durch ihre äußere Hülle schon als französische Letztüre kennzeichnen. Am Ende, was konnte die alte Seele dort im Rollstuhl dafür, daß sie so aus sah? Doch, in gewissem Sinne, ja, sie konnte dafür, denn wer hieß ihr, sich mit Blumen schmücken und ihre Haare färben, um das Bild noch abstoßender zu machen, aber sicherlich konnte sie nichts dafür, daß sie auf mich gerade so wirkte. Und wer hieß mich bleiben, wo ich doch recht gut aufstehen und mich entfernen konnte? Ich weiß nicht, war es Trotz gegen mein eigenes Empfinden, war es die geheimnisvolle Gewalt, welche mich, wie den Vogel der Blick der Schlange, an die Bank bannte? Kurz, ich blieb, und was ich im ersten Momente nicht gewollt, konnte ich nach wenigen Minuten nicht mehr — es war mir, als wäre ich an die Bank festgeklebt, so unmöglich schien es mir, mich zu entfernen und mit einer Spannung, die sich mit jeder Minute steigerte, lauschte ich nach meiner mummelnden Nachbarin hin, als erwartete ich von ihr etwas — was? Ja, wohl, ich erwartete etwas, das fühlte ich ganz bestimmt, es mußte etwas passieren, es mußte etwas geschehen, was ich still, kaum atmend, abwartete, und es kam.

Mit einem lauten Klatsch fiel der alten Dame plötzlich das Buch aus der Hand, nicht neben ihren Rollstuhl hin. Nun bin ich von Natur und aus Prinzip immer höflich und gefällig, namentlich gegen alte Leute, aber hier fiel es mir gar nicht im Traume ein, daß ich dies Buch eigentlich aufheben müßte. Ich sah da, als hing mich die Sache nichts an, als — nun ja, als wäre meine Zeit noch nicht gekommen. Ich sah ganz unbewegt zu, wie die alte Dame zunächst vergebliche Bemühungen machte, das übrigens ziemlich dünne Buch mit dem Rückstück ihres rotseidenen Sonnenschirms aufzufischen und ich stellte dabei nur kaltschnüßig fest, daß diese Schirmstücke von Elfenbein und mit einem eingeleigten goldenen Monogramm verziert war. (Fortsetzung folgt.)

Sticht an der Spitze. „Es ist etwas an Dunt's Blüßel, was man bei keinem anderen Liniment findet. Andere mögen gut sein, aber dieses ist sicherlich das Beste. Es ist wie Sie angeben, und unvergleichlich bei Verrentungen, Schmitz- und Brandwunden und Schmerzen. Unter den Medizinern, die ich im Hause hatte, ist es die Beste. J. T. Brownlow, Livingston, Tenn.“ 25 und 50c die Flasche.

Berechtigte Frage. Hans ist mit Großvater im Theater gewesen. Man gab „Die Hölle“. Auf dem Rückweg fragt natürlich der Großvater seinen Enkel, wie ihm das Stück gefallen hätte. „D, es war sehr schön,“ sagt Hanschen. „Aber eins kann ich mir nicht erklären. Erwirgt der schwarze Mann jeden Tag eine andere Dame?“

Größe Höflichkeit. Erster Geschäftsreisender: „Es gibt auch höfliche Chefs, ich habe einen kennen gelernt, der begleitet jeden Reisenden bis an die Thür.“ Zweiter Geschäftsreisender: „D, ich kannte sogar einen Prinzipal, der ließ sich aus Höflichkeit stets mit rauswerfen!“

Angestrenzte Rücken undschmerzende Muskeln sollten mit Dunt's Blüßel erquickelt werden. Um Schmerzen irgendwelcher Art zu lindern gibt es nichts Besseres; wer es bei Neuralgie und Rheumatismus probiert hat, lobt es sehr. Besonders gut bei Stachelbratwunden; es nimmt die Entzündung weg und veranlaßt schnelle Heilung. 25 und 50c-Flaschen.

Ein Beschwoel. — „Ich bin ein rechter Beschwoel. Bei der letzten Kauferei hab' ich die mehrer'n Pfügel und bei der Verhandlung die großer' Straf' kriegt!“ Arg angegriffen. „Es ist nicht mit den Rechenmachern. Gekern wollte ich meine Schulden zusammenzählen, und in zwei Stunden war die Maschine defekt!“

Advertisement for 'Achtung, Züchter!' (Attention, Breeder!) regarding 'Mein dunkelbrauner Traber - Dress' horse.

Advertisement for 'Zu verkaufen.' (For Sale) regarding a 3-year-old horse.

Advertisement for 'Neu-Braunfelder Gegenfeitiger Unterhaltungs-Verein' (New Braunfels Recreational Club).

Advertisement for '50 bis 60 schöne Lots' (50 to 60 beautiful lots) in the new Southwest Addition.

Advertisement for 'Kirchenzettel.' (Church notices) for the German Protestant Church.

Advertisement for 'Evangelische Friedenskirche' (Evangelical Peace Church) services.

Advertisement for 'Evangelische Christus-Gemeinde' (Evangelical Christ Church) services.

Advertisement for 'Evangelische Luther - Melancthon Gemeinde' (Evangelical Lutheran - Melancthon Church) services.

Advertisement for 'Evangelische Christus-Gemeinde' (Evangelical Christ Church) services.

Advertisement for 'Deutsche Methodisten - Kirche' (German Methodist Church) services.

Advertisement for 'Lutherische St. Johannes Gemeinde' (Lutheran St. John Church) services.

Advertisement for 'Lutherische St. Johannes Gemeinde' (Lutheran St. John Church) services.

Advertisement for 'Lutherische St. Johannes Gemeinde' (Lutheran St. John Church) services.



### Das Todeschiff „Titanic“.

Der Verlust zahlreicher Menschenleben bei dem Untergang der „Titanic“ ist in letzter Linie darauf zurückzuführen, daß nur 800 Personen in den Rettungsbooten untergebracht werden konnten, während den übrigen 1600 keine Wahl blieb, als entweder mit dem Schiff zu Grunde zu gehen oder in die eisige See zu springen. Es liegt heute klar zu Tage, daß der Bau und der Ausrüstung des Dampfers dem Luxusbedürfnis auf Kosten der Sicherheitsbestimmungen Rechnung getragen worden war.

Von Fachleuten wird heute zu behauptet, daß kein einziger transatlantischer Dampfer mit genügend Rettungsbooten versehen sei, um im Notfall sämtliche Insassen des Fahrzeuges auszuschießen zu können.

Die Ausrüstung der „Titanic“ mit Rettungsbooten entsprach dem Wortlaut der Bestimmungen der britischen Admiraltätsgefele. Die Gehege gehen von der Voraussetzung aus, daß eine Katastrophe, die sämtliche Insassen zwingt, das Schiff auf See zu verlassen, ungeeignet sei.

Es ist tief beklagenswert, daß der Erkenntnis des Trügerischen dieser Voraussetzung durch ein Opfer von mehr als 1000 Menschenleben erkauft werden mußte.

Von Seiten der Dampfergesellschaften wird geltend gemacht, daß es nicht möglich sei, eine genügende Anzahl von Rettungsbooten so zu platzieren, daß sie im gegebenen Falle ohne Verzug flott gemacht werden können. Das mag richtig sein, solange ein großer Teil der Decken durch Luxusabinen eingenommen wird und solange ein gesetzlicher Zwang existiert, die entsprechende Anzahl von Rettungsbooten zu führen und diese lange Zeit für die Aufnahme von Toten zu reservieren.

Oder solange die Schiffsgesellschaften sich nicht bemüht haben, die Erfindungen der Marine-Technik voranzutreiben zu lassen, die das Problem jedenfalls leicht lösen werden, sobald sie sich ernstlich damit befassen müßten. Dieses Erfindertum hat sich jedoch im letzten Jahrzehnt nur nach der Seite des Luxus und der Schnelligkeit entwickelt, man hat die Dampfer größer und größer gebaut, um Raum für größere Maschinen, für Kabinen, Schwimmbäder, Tennisplätze, Golf Links, botanische Gärten, Theater und wer weiß was noch, zu finden, nur Raum für eine genügende Anzahl von Rettungsbooten hat man nicht gefunden, weil man ihn unter den lebenden menschlichen Bestimmungen nicht zu finden brauchte.

Die englischen Admiraltätsgefele rechnen mit Dampfern von 1000 Tonnen Displacement, ein Dampfer mit einem Displacement von 45.000 Tonnen hat man zur ihrer Abfassung nicht gedacht. Deshalb sind die englischen Gehege und ebenso die einschlägigen Gehege der anderen schiffahrenden Nationen veraltet und sollten einer schleunigen Revision unterzogen werden.

Manz abgesehen davon, was die Nationen in dieser Beziehung tun, sollten indessen die verschiedenen Staaten sofort einschreiten und sie können dies in sehr einfacher Weise tun, obgleich die meisten Linien, die den transatlantischen Personenverkehr vermitteln, nicht den Gesetzen der Vereinigten Staaten unterworfen sind. Die amerikanischen Hafenbehörden sollten sich weigern, irgend einen Dampfer Klärungspapiere vorzulegen, der nicht genügend Rettungsboote an Bord hat, um im Falle alle Passagiere aufnehmen zu können.

ständig genügt hätte, um sämtliche Passagiere und die Bemannung in Sicherheit zu bringen, wenn genügend Rettungsboot vorhanden gewesen wären.

Der entsetzliche Verlust an Menschenleben hätte also vermieden werden können, wenn nicht menschliche Kurzsichtigkeit die naheliegendste Schutzmaßregel außer Acht gelassen hätte.

### (Morgen-Journal.)

#### „Schlecht ab.“

Mander Neu Braunfels wird für diese Auskunft dankbar sein. Wird der Rücken schwach, schmerzt er, zeigen sich Urinstörungen, so sind die Nieren „schlecht ab“. Doans Nierenpillen sind für kranke Nieren. — F. A. Maier, Butcher, San Antonio Str., Neu Braunfels, Texas, sagt: „Die Nierenschmerzen sind nicht zurückzuführen, seit ich mich Doans Nierenpillen in 1908 kurierte. Ich kann dieselben stark empfehlen für das, was sie für mich getan haben, und meine früheren Schmerzen sind nie wiederholten. Lange Zeit schmerzte mein Rücken, als ob ich immer sitzen wollte. Mein Kopf schmerzte und meine Nieren arbeiteten unregelmäßig. Wenn ich morgens aufstand, hatte ich keine Luft, etwas zu tun. Schließlich kaufte ich mir eine Schachtel Doans Nierenpillen in Voelckers Apotheke; nach kurzem Gebrauch dieses Mittels fühlte sich mich besser, die Nieren wurden normal, der Schmerz hörte auf und ich gewann an Gesundheit und Kraft. Doans Nierenpillen sind sicherlich wirksam.“ — Bei allen Händlern zu haben. Preis 50c. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y. alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man merke sich den Namen — Doans — und nehme keine andern.

### Gedanken über den Handwerkerstand.

Gärtner pflegende blühende Geschäft zu machen.

Verächtlichen bedecken die Blüten ihrer Schöpfungsfolgen. Zwar ist ihnen alles Pomade, doch kommt man bei ihnen in guten Geruch, aber leider finden sie leicht ein Haar in ihrem Gesicht.

Kurzwarenhandlender helfen Anderen auf die Strümpfe und helfen viele Thränen trocken durch Verkauf von Taschentüchern.

Kapellmeister müssen taktvoll, Glockenläuter tonangebend sein.

Das wirksame Abführmittel schmeckt und wird gegessen wie Candy.

In unserer Erfahrung im Verkauf von Drogen und Medizinien haben wir noch nie ein Mittel angetroffen, das unsere Kunden so allgemein und gründlich befriedigte, wie Regal's Oberlies. Dieses Mittel ist anders, als alle übrigen Laxier- und Abführmittel. Es hat alle guten Eigenschaften anderer Abführmittel, aber keine von ihren Mängeln.

Wir setzen so starkes Vertrauen in Regal's Oberlies, daß wir sie Ihnen mit unserer positiven persönlichen Garantie anbieten, daß, wenn sie vollständig zurückgeben, Sie uns das nur zu sagen brauchen, worauf wir Ihnen jeden Cent zurückgeben, den Sie uns dafür bezahlt haben. Wenn Sie das Mittel daher unserer Empfehlung gemäß versuchen, riskieren sie absolut nichts.

für die geplante Reparatur. Im übrigen wird es dem Publikum gleichgültig sein, ob die Lappen etwas größer oder kleiner sind. Hauptsache ist, daß man genügend derselben hat.

### Die Gefahr nach Grippe

liegt in dem angegriffenen System; Schwäche, Nervosität, Appetit verläßt und Energielosigkeit folgen oft diesem Leiden. Dann braucht man Electric Bitters, welche kräftigen, das Blut reinigen und Magen, Leber und Nieren regulieren. Taubende haben erprobt, daß dieses Mittel die Nerven wunderbar stärkt das System aufbaut und nach einem Grippeanfall wieder gesund und munter macht. Versucht es; nur 50c. Unter Garantie vollkommener Zufriedenheit in allen Apotheken zu haben.

Die Studenten der neuen Journalisten-Schule der Columbia-Universität müssen Deutsch lernen können. Was den Vorteil haben wird, daß sie alte Geschichten aus deutschamerikanischen Zeitungen auch ohne Dolmetscher zu sonntäglichen Spezialtafelgesprächen verarbeiten können.

Nach der Entscheidung eines New Yorker Richters kann bei einem Manne mit einem Jahreseinkommen von 160.000 Dollars von Ueberfluß nicht die Rede sein. Aber jedenfalls kann er sich gelegentlich den Geopener gestatten, dessen dieser Rabi dringend bedürftig zu sein scheint.

### Der glückliche Familienkreis.

Auch da werden zuweilen kleine Darm- und Leberstörungen zur Tagesfrage. Es ist dann gut, sich zu erinnern, daß bei Verstopfung, Indigestion und anderen Magen-, Leber- und Darmleiden ein schneller Kur mit Dr. Caldwell's Syrup Pepsin bewirkt werden kann. Räumt man ihn abends, so fühlt man sich vollkommen wohl am Morgen. Absolut garantiert zu thun, was behauptet wird; wer ihn vorher probieren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwells Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken, 50c und \$1.00 die Flasche.

Der frühere Besitzer des Reichshallentheaters in Berlin, Eugen Schlieff, bekannt als „Lord Schlieff“, hat seiner Waterladt Guben eine Million Mark vermacht. Nach dem Testament Schlieffs, der im Alter von 61 Jahren gestorben ist, soll der Zinseszins Kindern im Alter von 7 bis 14 Jahren zugute kommen, besonders erlosenen, uneigentlichen und solchen aus kinderreichen Familien.

Auf Gintersdorf bei Neusalz ist jetzt im Besitz des Herrn von der Lanten-Walenitz die Bibliothek Wilhelm's v. Humboldt aufgefunden worden. Humboldt hatte sie ursprünglich auf seinen Sohn Hermann vererbt. Der Fund förderte ein bisher verloren geglaubtes Wert Humboldt's zutage, die bis zur Widmung ganz druckfertige Schilderung des baltischen Reize, die Humboldt im Jahre 1801 unternehmen hat. Fast dem Entgegenkommen des Herrn von der Lanten-Walenitz wird die Handschrift in dem für Supplemente bestimmten 13. Bande der von der Berliner Akademie der Wissenschaften herausgegebenen Gesammelten Schriften Wilhelm's v. Humboldt's erscheinen.

### Kein Calomel notwendig.

Die schädliche Wirkung und das Unangenehme des Nehmens von Calomel wird umgibt durch Simmons' Leber-Reiniger, die mildeste und doch wirksamste Lebermedizinen. Nur in gelben Blechbüchlein, Preis 25c. Einmal versucht, immer gebraucht.

Es geschieht wirklich in Prohibitionsstädten Dinge, von denen sich die Schulweisheit der erfahrensten Zeitgenossen nichts träumen läßt, wie ein Mitarbeiter der „Detroit Abendpost“ entdeckt hat. Als dieser auf einer Rundreise durch den Staat auch nach der Staatshauptstadt Lansing kam, die auch „trocken“ ist, begegnete ihm folgendes: „In dem Hotelzimmer“ — so schreibt er — „in dem ich einen Freund aus der Legislatur besuchte, liegt auf dem Schrank ein in Prachtband gebundenes Exemplar der Bibel. Neben der Bibel steht eine große roteblasse Whiskey-„15 Jahre alt.“ verschört mir der glückliche Besitzer und schnalzt dabei mit der Zunge, daß mir selber

fast das Wasser im Munde zusammenläuft. Die Schubfächer des Schrankes aber sind vollgepackt mit Bierflaschen, gefüllten natürlich. Auch in meinem eigenen Hotelzimmer lag die schöne Bibel, gestiftet von der Gideon-Gesellschaft, und darin als Lesegeräten ein — Klaffenöffner. Bibel, Prohibition, trodene Stadt, Whiskey; leicht bei einander wohnen die Gedanken, doch hart im Raam klopfen sich die Sackn.“

### Gesucht,

ein Lehrer, der Deutsch u. Englisch unterrichten kann, für die Solms-Schule in Coma-County, mit Certificat ersten Grades. Zehn Monate Schule. Applikationen sind zu richten an die Trustees Heinrich Boltz, Walter Worf und Albert Trieb, Neu-Braunfels, Route 2. 27 ff

### Zu verkaufen.

Meine 228 Ader große Farm 3 1/2 Meilen von der Stadt Stillmore in Bee County gelegen, ist zur Hälfte oder auch ganz, wenn gewünscht, preiswürdig zu verkaufen. Näheres ertheilt J. D. Riemer, Stillmore, Tex., Box 327.

### Achtung, Züchter!

Unser feiner schwarzer Fiedelhengst steht auf dem alten Carl Jenas' Platz (bei Brand Waterhole) Züchtern zur Verfügung. Bedingungen: \$4 im voraus und \$6 wenn das Fohlen da ist; drei Wochen Posture frei für die Mähren. 238 Alfred und Julius Dartermühl.

### Zu verkaufen.

Mein Haus in der oberen San Antonio-Straße. Willie Reuse. ff

Bücher einbinden — Schulbücher 10c und aufwärts. Andere Bücher je nachdem. Striegans. ff

### Gute Gelegenheit.

Die Unterzeichneten haben die Einrichtung des Leihkasses von Hartmann Bros. wieder übernommen und würden sämtliche Pferde, Fuhrwerke u. s. w. sehr preiswürdig verkaufen.

### Land und Lots

zu verkaufen. Chas. Feltner Land Co., R. F. D. Route 1, Box 81. Seguin, Texas.

### Zu verkaufen.

Mein Wohnhaus mit drei Zimmern und Halle in John's Addition ist billig zu verkaufen. Emil Kobleberger, bei Johns Möbelstore. ff

### Billig zu verkaufen.

Ein Haus in der Comalstraße mit 5 Zimmern. Ein Haus mit 4 Zimmern und 4 Lots, nebst 3 Ader welche unter Bewässerung sind. Auch mehrere unbedeute Lots; sind billig zu verkaufen bei Emil Adams. Phone 224. ff

### Verlangt: Säute

zum höchsten Marktpreis für die New Braunfels Cannery. Zur Bequemlichkeit unserer Kunden können dieselben bei der Comal Steam Laundry abgeliefert werden gegen Barzahlung. Franz Popp.

### Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hieran zu halten.

### Achtung, Züchter!

Mein Pferdeshengst „Prince“ und mein Fiedelhengst „King David“ stehen beide Züchtern zur Verfügung. Bedingungen dieselben wie im Vorjahre. Stuten finden Aufnahme für \$1 Posturegebühr. Achtungsvoll, Jakob Friedmann.

### Zu verkaufen.

Mein Haus in der oberen San Antonio-Straße. Willie Reuse. ff

### Achtung, Züchter!

Unser feiner schwarzer Fiedelhengst steht auf dem alten Carl Jenas' Platz (bei Brand Waterhole) Züchtern zur Verfügung. Bedingungen: \$4 im voraus und \$6 wenn das Fohlen da ist; drei Wochen Posture frei für die Mähren. 238 Alfred und Julius Dartermühl.

### Zu verkaufen.

Mein Haus in der oberen San Antonio-Straße. Willie Reuse. ff

Bücher einbinden — Schulbücher 10c und aufwärts. Andere Bücher je nachdem. Striegans. ff

### Gute Gelegenheit.

Die Unterzeichneten haben die Einrichtung des Leihkasses von Hartmann Bros. wieder übernommen und würden sämtliche Pferde, Fuhrwerke u. s. w. sehr preiswürdig verkaufen.

### Land und Lots

zu verkaufen. Chas. Feltner Land Co., R. F. D. Route 1, Box 81. Seguin, Texas.

### Zu verkaufen.

Mein Wohnhaus mit drei Zimmern und Halle in John's Addition ist billig zu verkaufen. Emil Kobleberger, bei Johns Möbelstore. ff

### Billig zu verkaufen.

Ein Haus in der Comalstraße mit 5 Zimmern. Ein Haus mit 4 Zimmern und 4 Lots, nebst 3 Ader welche unter Bewässerung sind. Auch mehrere unbedeute Lots; sind billig zu verkaufen bei Emil Adams. Phone 224. ff

### Verlangt: Säute

zum höchsten Marktpreis für die New Braunfels Cannery. Zur Bequemlichkeit unserer Kunden können dieselben bei der Comal Steam Laundry abgeliefert werden gegen Barzahlung. Franz Popp.

### Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hieran zu halten.

OVER 65 YEARS' EXPERIENCE  
**PATENTS**  
TRADE MARKS DESIGNS  
ANYONE sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Mann & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.  
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers.  
**MANN & CO.** 361 Broadway, New York  
Branch Office, 26 F St., Washington, D. C.

### Dr. A. Garwood

Neu Braunfels, Texas.  
**Arzt, Bundarzt und Geburtshelfer.**  
Office in Schumanns Apotheke; Tel. 18-3 A. Wohnung Segun- und Garten-Str. Tel. 240.  
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vor mittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags

### Dr. L. G. Wille,

Neu-Braunfels, Texas.  
**Arzt, Bundarzt und Geburtshelfer.**  
Telephon: Wohnung 35-3, Office 35-2. Wohnung Kantos Haus in der Mühlent-Strasse. Wer mich durch den „Neuen Phone“ zu erreichen wünscht rufe B. Preis & Co. auf.

### Dr. C. V. Windwehen

**Deutscher Zahnarzt.**  
Sitz zu finden im oberen Stockwerk von Richters Gebäude.

### Dr. E. G. Vielstein,

**Zahnarzt.**  
Office in Voelckers Gebäude.  
Telephon: Office. 28-2.  
Wohnung, 28-3.

### Dr. A. H. Noster.

**Praktischer Arzt.**  
Office und Wohnung, Seguin-Strasse nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche  
Telephon No. 33.  
Neu Braunfels, Texas.

### Dr. H. Leonards

Phone 144.  
Tierarzt und Tier-Zahnarzt.  
Office im Krause-Gebäude an der Plaza. Telephon 147.  
Agentur für Vieh- Versicherung.

### Henne & Fuchs

**Deutsche Advokaten**  
Neu Braunfels, Texas

Ankunft und Abgang der Post.  
Von 1. Juni 1911 an.  
Von Neu Braunfels über Smithson Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntage.  
Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntage.  
Von Neu Braunfels über Smithson Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntage.  
Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntage.

Die „Rural Free Delivery Carrier“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.  
Alle Postkassen müssen, wenn sie rechtzeitig befüllt werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Post Office aufgegeben werden.  
Otto Heilig, Postmeister.

### Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der J. & G. R. Bahn:  
Nach Süden:  
No. 5.....5:32 morgens  
No. 7.....8:35 morgens  
No. 15 (Local).....5:25 abends  
No. 3.....9:34 abends  
Nach Norden:  
No. 10.....4:20 morgens  
No. 8.....5:35 morgens  
No. 4.....2:55 nachmittags  
No. 6.....9:14 abends  
Zug No. 4, der „Highflyer“, ist eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.  
Mit Zug No. 6 kann man in „Chan Cars“ ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.  
Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge.  
W. A. Mims  
Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M. R. & I. Bahn von Neu-Braunfels.  
Nach Süden:  
No. 241 (Alamo Special) 5:58 morgen  
No. 7 (über Austin).....6:35 morgen  
No. 15 (Local).....2:30 abends  
No. 9 (Raty Limited).....7:22 abends  
Nach Norden:  
No. 16 (Local).....9:10 vormittags  
No. 10 (Raty Limited).....9:59 morgens  
No. 8 (über Austin).....9:41 abends  
No. 206 (Raty Flyer).....10:15 abends  
No. 242 (Alamo Special) 11:28 abends



**Neu-Braunfels Zeitung.**  
 Herausgegeben von der  
**Neu-Braunfels Zeitung & Publishing Co.**  
 251. Giesede, Geschäftsführer.  
 G. B. D. Heim, Redakteur.  
 Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfels Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

**25. April 1912.**  
**Kandidaten-Anzeigen.**  
 Unabhängiger Schulbezirk Neu-Braunfels.  
 Für Trustee (Wahl am 4. Mai):  
 Wm. Tays.

**Comal County.**  
 Der demokratischen Vorwahl unterworfen.  
 Für County-Richter:  
 Ad. Stein (Wiederwahl).  
 Für County- und Distrikt-Clerk:  
 Emil Seinen.  
 F. Tausch (Wiederwahl).  
 Für Scheriff und Steuer-Einnehmer:  
 W. S. Adams (Wiederwahl).  
 Für County-Anwalt:  
 J. R. Fuchs.  
 Für County-Offizier:  
 Gus. Reisinger (Wiederwahl).  
 Für County-Schatzmeister:  
 August Friesch (Wiederwahl).  
 Für Commissioner Precinct No. 1:  
 Carl Koepfer (Wiederwahl).  
 Für County Commissioner Precinct No. 2:  
 George Reisinger.  
 F. J. Heidrich (Wiederwahl).  
 Für Commissioner Precinct No. 3:  
 Theodor Dose (Wiederwahl).  
 Für Commissioner, Precinct No. 4:  
 Gustav Krehmeyer (Wiederwahl).  
 Für Vorsitzenden des demokratischen Executive-Comites von Comal County:  
 S. W. Leonards.

**Caldwell County.**  
 Der demokratischen Vorwahl unterworfen.  
 Für County-Richter:  
 Geo. W. Snyder (Wiederwahl).  
 Für Steuer-Assessor:  
 J. M. Alexander (Wiederwahl).  
 Sam W. Smith.  
 Für County-Schatzmeister:  
 Tom F. Harris.  
 E. W. Storey.  
 Für Steuer-Einnehmer:  
 J. Leg Magee (Wiederwahl).  
 Für County-Anwalt:  
 J. B. Hatchitt (Wiederwahl).  
 Für County-Schulsuperintendent:  
 Joseph Hatchitt (Wiederwahl).  
 Für County-Commissioner, Precinct No. 1:  
 E. S. Corder (Wiederwahl).  
 Für Friedensrichter, Precinct No. 1:  
 W. Z. (Zhook) Galloway (Wiederwahl).  
 Für öffentlichen Wiegler, Precinct No. 1, Platz No. 1:  
 Marvin Carpenter (Wiederwahl).  
 Für öffentlichen Wiegler, Precinct No. 1, Platz No. 2:  
 Champ Cabaniff (Wiederwahl).  
 John L. Pittman.  
 John C. Clark.

**Guadalupe County.**  
 Für Scheriff:  
 Phil. P. Medlin (Wiederwahl, der demokratischen Vorwahl unterworfen.)  
 Wm. Neubauer (der republikanischen Convention unterworfen.)

**Für County-Assessor:**  
 J. V. Smith (der demokratischen Vorwahl unterworfen.)  
**Adolph B. Staugenberger.**  
 Der republikanischen Convention unterworfen  
 Für Distrikt-Clerk:  
 Julius Fischer. (Wiederwahl.)

**Aus Cibolo.**  
 Am letzten Donnerstag, den 18. April starb bei Converse infolge eines Krebsleiden Frau Ida Meurin, geb. Real im Alter von 52 Jahren, 9 Monaten und 10 Tagen. Sie erblickte das Licht der Welt am 8. Juli 1859 am Cibolo in Bexar County als Tochter von Adolf Real und Lina, geb. Rebe. Zur Jungfrau erblickt, reichte sie vor etwa 32 Jahren Herrn Edmund Meurin die Hand zum Ehebande. Aus dieser Verbindung wurde ein Sohn geboren. Schon seit vielen Jahren leidend, entwickelte sich daraus Krebs auf der Brust. Trotz aller ärztlichen Kunst und Behandlung mit Röntgen-Strahlen konnte der wuchernden Krankheit kein Einhalt mehr getan werden. Um die Dahingekleidete trauern der Gatte (Herr Edmund Meurin), der Sohn (Herr Emil Meurin), zwei Enkel (Erwin und Carlos Meurin), die Mutter (Frau Lina Real), vier Brüder (Gustav, Frido, Oscar und Adolf Real), viele Schwäger und Schwägerinnen und zahlreiche sonstige Verwandte, Freunde und Bekannte. Am 19. April wurde der sterbliche Leib auf Ed. Meurins Farm an der Seguin - San Antonio Straße unter großer Beteiligung bestattet, wobei Herr Pastor C. Knifer die Grabrede hielt und der Sarrillo Männerchor ein geeignetes Lied vortrug.

**Aus Schönthal.**  
 Am 14. April ist bei Ed. Gerhart und Frau, geb. Laura Schneider, in Schönthal ein kleines Mädchen angekommen. Mutter und Kind befinden sich wohl, und der junge Papa ist überglücklich, da es das erste Mal ist, daß ihm so etwas passiert ist. Ob nun jetzt Großpapa und Großmama Schneider noch mit mir sprechen werden, weiß ich nicht, denn dieses ist auch das erste Mal, daß Herr Chr. Schneider jr. und dessen Frau, geb. Reeb, Großeltern geworden sind. Auch Frau Marie Gerhart, Mutter des Herrn Ed. Gerhart, ist bei dieser Gelegenheit zum erstenmal Großmutter geworden. Gratuliere! — Sonst wüßte ich keine Neuigkeiten, bloß, daß jetzt plenty Arbeit im Felde ist. Von der Ernte ist so weit noch wenig zu sagen. Hafer und Weizen ist bis jetzt schön und verspricht eine gute Ernte. Corn und Cotton ist noch weit zurück, denn es war bis jetzt noch immer zu kalt. — Wenn sich mal etwas Neues in Schönthal zutragen sollte, werde ich es die Leser gern wissen lassen, werde auch vielleicht später, wenn es sich paßt, von früheren Jahren, als noch die Frucht per Achsel mit Ochsen von Powderhorn geholt wurde, etwas schreiben. Die jetzigen Neuigkeiten berichten ja jetzt die übrigen Correspondenten, und für die jetzige Generation ist doch meine Feder zu gering; darum bleibe ich immer in dem alten Fach, und verbleibe wie immer der Bohemian John.

**Aus Geronimo.**  
 In der evang. Friedenskirche am Geronimo reichten sich am Samstag den 20. April im Kreise lieber Verwandten und Freunde Herr Paul W. Schriener und Fräulein Adele Staugenberger die Hand zum Ehebande. Herr Pastor Jaworski vollzog den Traakt. Trauzeugen waren: Herr Edwin Staugenberger und Fräulein Clara Staugenberger, Herr Adolf Schriener und Fräulein Frieda Staugenberger. Die glücklichen Neuvermählten begaben sich auf eine Hochzeitsreise nach Galveston und werden hierauf in Geronimo in dem neuerbauten und schön eingerichteten Hause wohnen. Mögen die vielen Glück- und Segenswünsche, die dem jugendfrischen Ehepaar dargebracht wurden, zur Tat und Wahrheit werden!

**Auf den Aussterbeort gefahrt.**  
 Nach der Erfindung des Automobils hörte man vielfach die Befürchtung äußern, daß nunmehr die Tage unseres vierbeinigen Freundes und getreuen Helfers, des Pferdes, soweit es als Last- und Quatier in Betracht kam, gefährlich auch bis zu einem gewissen Grade der Fall gewesen, und an den Droschkenhalteplätzen der damaligen Zeit stieg manch' kräftige Verwünschung, manch' mehr oder minder böse gemeinter „umgekehrter Segenswunsch“ aus „Gabbys“ Mund zum Himmel hinauf oder zu den Teufelmäschinen“ herüber die sich so proßig vor den Hotels und Bahnhöfen usw. in immer größerer Anzahl aufplanzten und durch ihr Geräusch und ihre mephistischen Geräusche so manche brave Passante, die längst Trapp und Galopp vergessen hatte, zur Verwirrung und zum „Bäumen“ brachte. Aber noch immer beeaunet man auf Schritt und Tritt dem allerdings etwas „reigniert“ dreinschauenden „Gabby“ aus der guten alten Zeit, und manchmal scheint sogar, als ob neben dem „Tazi“ auch der „Gabby“ noch auf lange Zeit hinaus recht gut bestehen könne. Und das war zu wünschen und zu hoffen, denn es giebt noch immer eine große Anzahl Menschen, die auch noch manchmal sich vom holpernden, altmodischen Wehikel unserer Väter aus sich Land und Leute in aller Ruhe zu besetzen lieben, und die behaupten wollen, daß viel mehr wie ein Ausflug per Tazimeter, ein Verquänen eigener Art ist solch' eine Droschkenfahrt!

Anderes und viel schlimmer scheint es dagegen mit dem langohrigen Bette des Pferdes zu stehen, dem Maultier, das bis jetzt wenigstens zum unerschütterlichen Bestande unserer Bundesarmee gehörte und dem man zwar wenig Bewunderung, aber immerhin ein gewisses Maß von Sympathie in militärischen Kreisen entgegenbrachte, letztere denn auch durch die allerdings mit etwas „Vorbeimigigkeit“ gemischte „Loyalität“ des vielvertrauten und oft mißhandelten Tieres bis zu einem gewissen Grade wohlverdient war. Aber langsam ging's halt doch, sehr langsam mit dem Maultierdienst der Armee, und wenn unser langohriger Freund auch noch einmal im Burenkrieg mit Recht als Bundesgenosse der Engländer sich Anerkennung und Vorbeeren erwarb, so scheint in unserer Armee dem gebulldigen Thier doch das letzte Stündlein gechlagen zu haben. Denn vor einigen Tagen hat Kapitän Williams im Auftrag der Bundesarmee Versuchsfahrten mittelst Automobilkraftwagen zwischen Bowling Green, Ky., und Louisville unternommen, die ganz klar die ungeheure Ueberlegenheit dieser Art von Lastbeförderung für der militärischen Dienst erwiesen. Und mit dem an das Kriegsdepartement eingesandten Bericht des militärischen Sachverständigen wird wohl das Schicksal des Grountiers für den Armeedienst besiegelt sein. Und der Preis der „echten Salaminwurst“ wird nach der Aufhebung der Stellung so vieler tausende von Maultieren Uncle Sams für einige Wochen vielleicht fallen und die Nachfrage nach Automobilkraftwagen wird naturgemäß dann steigen; ja, es mag die Automobilindustrie dadurch noch einen größeren Aufschwung erleben als bisher schon. Und das wäre schließlich vom Standpunkt der Hebung einer unserer wichtigsten Industrien auch nicht vom Uebel und würde uns über den Verlust unserer langohrigen und treuen, wenn auch manchmal etwas „eigenförmigen“ und gern seine eigenen Wege gehenden vierbeinigen Freunde einigermaßen hinwegtrösten. Aber ein Verlust bleibt das Ausscheiden des Maultieres aus der Bundesarmee deshalb doch. Ein aut Stütz-Romantik wird mit ihm verschwinden — Romantik eigener Art.

**Dankfagung.**  
 Allen Freunden und Bekannten, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Tochter und Schwester Emma Weß, geb. Zühl, ihren Beistand und ihre Teilnahme erwiesen haben, besonders auch den Mitgliedern der Marion Schwistern-Loge, dem Frauen-Verein, dem Kirchenchor, und Herrn Pastor Lemble für die trostreichen Worte am Grabe, und für die vielen Blumenspenden, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Ida Staats,  
 Emma Heß,  
 Hulda Schievelbein,  
 Comite.

**Dankfagung.**  
 Meinen Nachbarn, die bei dem Brande der Scheune meines Renters behilflich waren, sage ich hiermit herzlichsten Dank.  
 Theodor Medel,  
 Solms.

**Notiz.**  
 Da es mir leider nicht möglich war, vor meiner Abreise nach Deutschland mich von allen meinen Freunden persönlich zu verabschieden, übermittele ich ihnen durch die Zeitung ein herzliches Lehenobol und meine besten Wünsche auf ein glückliches Wiedersehen.  
 Joseph B. Faust.

**Frau Rosa Sieber.**  
**Geprüfte Hebamme.**  
 Bogels Gebäude in der Seguin-Straße, gegenüber von A. Homann. Fünfzehnjährige Praxis.

**Zu verkaufen**  
 oder zu verrenten, mein Haus und Lot in der oberen San Antonio-Straße.  
 Alfred Voigt.

**Berlangt,**  
 aufgeweckter, intelligenter Junge von 15 bis 17 Jahren, um in der Office zu helfen.  
 Louis Henne Co.

**50 Pfund Eis frei**  
 mit jedem Eisfrank, den wir verkaufen. Große Auswahl und sehr billig bei  
 J. Zahn.

Tientsin - Bukow, welche deutsche Ingenieure in China erbaut haben, hatte beim Bau ganz besondere Schwierigkeiten zu überwinden. Die Ströme wie der Hoangho und andere schwellen oft plötzlich zu großer Höhe empor und zerreißen die Dämme, so daß das Wasser die Arbeiten überflutet und jeden Weiterbau hindert. Es kommt dann darauf an, diese Dammbauwerke so schnell wie möglich zu heilen, d. h. die Löcher, die durch das Wasser gerissen worden sind, zu verstopfen. Das ist zuweilen eine sehr schwierige Arbeit. Die Chinesen kennen solche Dammbauwerke seit Hunderten von Jahren und haben ihre eigene Methode, solche zu heilen. Sie ziehen von der einen Front des durchbrochenen Dammes nach der andern starke Stricke, oder Seile. Auf diese Seile bringen sie Rohr, Schlif und Erde hinauf und häufen diese Materialien solange an, bis ihre Masse dem Inhalt des Dammbrechens ungefähr entspricht oder auch darüber hinausgeht. So banat zunächst dasjenige Dammbrech füllende Material in der Luft. Durch die Art seiner Herstellung ist es konsistent genug. Nunmehr werden die Stricke auf beiden Seiten des Dammbrechens zerhauen, die ganze Masse sinkt in die Tiefe und der Damm schließt sich wieder.

**Beileids - Beischlüsse.**  
 Marion, Texas,  
 den 19. April 1912.  
 Halle der Marion Schwistern-Loge No. 41, D. D. S.  
 In Anbetracht, daß unser Bruder L. H. Weg unser Ehefrau und seinen Kindern ihre Mutter Emma Weß, allzujähr durch den unerbittlichen Tod so plötzlich entziffen wurde, sei es  
 Beischlossen, daß wir der dahingegangenen Schwester, welche ein gutes Mitglied der Loge war, ein treues Andenken bewahren, und deren Tod tief betrauern.  
 Beischlossen, dem schwergeprüften Bruder und Kindern in ihrem Leid unser herzlichstes Beileid auszusprechen und den Freibrief der Loge auf 30 Tage mit Flor zu verhallen. Ferner sei es  
 Beischlossen, eine mit dem Siegel der Loge versehene Abschrift dieser Beischlüsse dem Bruder, sowie dem Großherrentar des D. D. S. zu übermitteln, sowie dieselben in der Sequiner und der Neu-Braunfels Zeitung und dem Hermannsloben zu veröffentlichen und im Protokollbuch einzutragen.  
 Ida Staats,  
 Emma Heß,  
 Hulda Schievelbein,  
 Comite.

**Dankfagung.**  
 Allen Freunden und Bekannten, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Tochter und Schwester Emma Weß, geb. Zühl, ihren Beistand und ihre Teilnahme erwiesen haben, besonders auch den Mitgliedern der Marion Schwistern-Loge, dem Frauen-Verein, dem Kirchenchor, und Herrn Pastor Lemble für die trostreichen Worte am Grabe, und für die vielen Blumenspenden, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Ida Staats,  
 Emma Heß,  
 Hulda Schievelbein,  
 Comite.

**Dankfagung.**  
 Meinen Nachbarn, die bei dem Brande der Scheune meines Renters behilflich waren, sage ich hiermit herzlichsten Dank.  
 Theodor Medel,  
 Solms.

**Notiz.**  
 Da es mir leider nicht möglich war, vor meiner Abreise nach Deutschland mich von allen meinen Freunden persönlich zu verabschieden, übermittele ich ihnen durch die Zeitung ein herzliches Lehenobol und meine besten Wünsche auf ein glückliches Wiedersehen.  
 Joseph B. Faust.

**Frau Rosa Sieber.**  
**Geprüfte Hebamme.**  
 Bogels Gebäude in der Seguin-Straße, gegenüber von A. Homann. Fünfzehnjährige Praxis.

**Zu verkaufen**  
 oder zu verrenten, mein Haus und Lot in der oberen San Antonio-Straße.  
 Alfred Voigt.

**Berlangt,**  
 aufgeweckter, intelligenter Junge von 15 bis 17 Jahren, um in der Office zu helfen.  
 Louis Henne Co.

**50 Pfund Eis frei**  
 mit jedem Eisfrank, den wir verkaufen. Große Auswahl und sehr billig bei  
 J. Zahn.

**Martin's Sure Death**  
 wird garantiert, daß es  
**Hühnerwanzen, Bettwanzen, Ameisen, flöhe, Hühnerläuse, Mosquitos oder irgend anderes Ungeziefer tötet.**  
 Wenn nicht, bekommt man sein Geld zurück.  
 Probieren Sie eine Kanne! Zu haben bei  
**H. V. Schumann,**  
 New Braunfels.

**Geflügelzüchter.**  
 Wir sind Agenten für die berühmten  
**"CYPHERS" und "MANDY LEE" Brutmaschinen.**  
 Die berühmten „Auto-Spray“ Pumpen und Zerstäuber zum Besprühen und Weifen von Geflügelkäulen usw., sowie ein vollständiges Lager von Geflügelmedikamenten, sowie flüssigen Präparaten und Pulvern zum Töten von Insekten.  
**Geflügelfutter und Zubehör.**  
 Futter, um das Legen zu fördern, zum Kröpfen, für junge Küchlein, präparierte Fleischabfälle, Kiesel, Kalkstein, Kiesel- und Muschelabfälle, Futtervorrichtungen, Wasserbedäcker, Eierfischen, Weindänder usw.  
**Wir haben die besten Rassehühner.**  
 Weiße und graue Plymouth Rocks, Rhode Island Reds, weiße Spantotte, und schwarze Langshan - Hühner.  
**Feine Sechier unsere Spezialität.**  
 Von Hürden No. 1, \$2.00. Von Hürden No. 2, \$1.50.  
 Per 15 Eier in Patent - Kästen; werden überall hin versandt.  
 Befürder, die unsere Hühnerbörse zu besichtigen wünschen, sind stets willkommen.  
**THE LOUIS H. SCHOLL POULTRY YARDS.**  
 724 MILL STR. TELEPHONE 136

**Gerlich Auto & Cycle Co.**  
 Wir bedienen Sie bei Tag und Nacht.  
 Vollständiges Lager von garantierten Automobil-Neifen stets an Hand.  
 Phone 61. San Antonio Straße.

**Buggies und Geschirre**  
 bekommen, welche zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft werden. Ich lade das Publikum ein, mein Lager zu besichtigen. Wer kaufen will, kann Geld sparen.  
 Achtungsvoll,  
**WM. TAYS.**

**COMAL HAL**  
 Bringt die treuesten, zahmsten Familienpferde, und Pferde, welche sich vor keiner Arbeit genieren.  
 Bedingungen: \$20.00; \$10.00 im voraus und \$10.00 nach der Geburt des Fohlens.  
**H. V. Schumann,**  
 Eigentümer, Neu-Braunfels, Texas.

**Baumwollsamem zu verkaufen.**  
 Vor sechs Jahren erhielt ich vom Ackerbau-Department der Ver. Staaten ein Baumwollsamem, den ich pflanzte. Die Sorte heißt mir. Seitdem habe ich für sorgfältige Samenauswahl jedes Jahr verbessert. Der Faser-Ertrag dieser Sorte wolle, die ich „The Champion“ nenne, erreicht jetzt 40%. Sie ist früh, widersteht Trockenheit, die Staube ist gut gebaut mit langen, kurzgeringelten Zweigen, sehr tragend, große Bolle, lange, feine Faser, leicht zu pflücken. Leute, die zur selben Zeit wie ich, von diesem Samen erbielten, die Sorte jedoch mit anderen sich vermischten, haben von mir Samen bestellt, weil ihnen die Sorte gefiel. Ich habe eine bestimmte Anzahl Bushel Samen davon, den ich zu \$1.00 das Bushel verkaufe.  
 Wm. Bodemann,  
 Rodhart, Texas.



# Locales.

Die folgende Notiz wurde aus New York zugesandt mit dem Hinweis, daß man sie vielleicht in dem Deutschredendenparadies Schonthal von Interesse finden würde. Vielleicht giebt sie die Anregung zu einer nützlichen Verwendung dieser sonst nicht benutzten Eier:

Graham, Mo., den 11. April. — Nachdem er eine Anzahl Frühlingsküken in seiner Brutmaschine ausgebrütet hatte, faßte Allen Mc-Neal den Plan, Feuerreden auszubringen, um die jungen Hühner damit zu füttern. Er nahm einige Schaufeln voll Erde von einem Plage, von dem Grund hatte anzunehmen, daß die Hühner dort ihre Eier bingegen hätten. Sein Plan arbeitete gut. Durch die Wärme wurden die Eier ausgebrütet und in einigen Tagen hatte er eine Menge junge Feuerküken.

Senator Joseph Faust ist nach Deutschland abgereist, um einige Monate dort zu verweilen und seine Frau und Tochter zurückzubringen, die sich seit längerer Zeit in Berlin befinden, wo Hr. Faust eine höhere Lehranstalt besucht.

Dienstag Morgen kurz vor 7 Uhr ertönten die Feuerlöcher. Der Alarm erwies sich glücklicherweise als unnötig und wurde durch den dichten Rauch veranlaßt, welcher der Bäckerei in der fünften Ward einströmte. Die Feuerwehre war mit gewohnter Pünktlichkeit sofort unterwegs.

In der Caravallversammlung am Dienstag Abend wurde beschlossen, die Feierlichkeiten am Dienstag und Mittwoch, den 28. und 29. Mai abzuhalten. Die Vorbereitungen sind im besten Schwunge. In der Versammlung wurde großer Enthusiasmus beobachtet.

Als unser Reisender, Herr Chas. B. Abrens, am Montag durch San Marcos kam, brannnte im Regierhaus. Das Wertwürdige dabei war, daß vormittags, als die Feuerwehr zuerst hinkam, das Feuer aus war. Kaum war die Feuerwehr wieder beim Spritzenhaus angelangt, als wieder Alarm gegeben wurde; das selbe Haus stand in Flammen. Es platze noch ein Schlauch und das Haus brannte vollständig nieder.

Riddling Baumwolle am Mittwoch Morgen in New Orleans, 22 Cents.

Angehörigen und Verwandten ist die Verlobung von Fräulein Alice Coers mit Herrn Helmuth C. Eberhardt von Seguin bekanntgegeben worden.

Der große Maskenzug und Ball der hiesigen Schulfrauen findet nächsten Samstag Nachmittag statt und wird wieder großartig werden. Der Maskenzug wird um 8 Uhr den Schulhof verlassen. Es wird sich lohnen, viele Meilen weit zu kommen, um den hübschen Zug zu sehen. Hoffentlich bleibt das Wetter gut.

Unsere werten Leser in Guadalupe County machen wir auf die Kandidaten-Anzeige des Herrn Adolph B. Stauzenberger aufmerksam. Herr Stauzenberger vertritt sich um das Amt des Steuer-Adjessors von Guadalupe County. Er ist in Guadalupe County geboren und aufgewachsen, ist dort als erfolgreicher Farmer bekannt und besitzt die nötigen Fähigkeiten für das von ihm besuchte Amt. Er ist Vice-Präsident des Guadalupe County-Verbandes des Deutschamerikanischen Nationalbundes und wohl den meisten Wählern persönlich bekannt. Wenn gewählt, würde er seine Pflichten voll und ganz erfüllen.

Kollege Trendmann bemerkt in seinem „Wochenblatt“: „Kollege Oheim liefert nicht nur höchlich den besten Kalender einer Woche in Texas und drin die wunderbarsten poetischen tezanischen Wetterregeln, sondern auch die wertvollste und merkwürdigste Zeitung, die merkwürdigste von Druckfehler und anderen Schäden. Da ist es uns beinahe kein Trost, nämlich beim Anschauen einiger Segertobold-Streiche

in letzter Ausgabe, daß unserm Freunde am kristallinen Comal doch auch mal was Menschliches passiert ist. Wir lesen da in einer, natürlich auf Englisch veröffentlichten Stadtorbinanz, die den Neu-Braunfelsern ankündigt, was sie an Stadtsteuern zu zahlen haben — ist übrigens blutwenig, wenn man in Betracht zieht was in der Stadt geleistet wird — daß ein Dollar Kopfsteuer von allen männlichen Bürgern, die nicht anderweit davon befreit, erhoben werden soll. Das ist jedenfalls ein Segertobold, da unsere Verfassung nur gestattet, daß die Städte eine Kopfsteuer in halber Höhe der Staatskopfsteuer erheben, also 50 Cents.“

Etwas Menschliches in Gestalt herrlicher Druckfehler passiert uns leider nicht selten; doch die betreffende Stelle in der Neu-Braunfelsers Steuerordnung ist, dank einem gütigen Schicksal, kein Druckfehler. Es wurde vom Stadtrat beschlossenen, einen Dollar Kopfsteuer von jedem zur Kopfsteuerzahlung verpflichteten Bürger zu erheben. Der städtische Freibrief sagt ausdrücklich, daß der Stadtrat die Macht hat, dieses zu thun. Vielleicht denkt Kollege Trendmann an Gewerbe Steuern. Die Constitution bestimmt, daß Städte eine Gewerbesteuer in halber Höhe der vom Staate erhobenen auflegen können. Die Kopfsteuer ist keine Gewerbesteuer und dieser Bestimmung daher nicht unterworfen. Wir können auch in der uns vorliegenden Constitution in den „Revised Statutes“ von 1895 eine solche Bestimmung in bezug auf die Kopfsteuer nicht finden. Doch ist es möglich, daß die Constitution seither in dieser Beziehung geändert wurde und wir es vergessen haben — denn wir Zeitungsleute sind gegen die Schrullen des Gedächtnisses ebenso wenig immun, wie gegen die Streiche des Segertobolds. Im Charter der Stadt Neu-Braunfels aber steht heute noch, daß die städtische Kopfsteuer bis zu einem Dollar betragen darf. — Für die freundlichen Worte herzlichsten Dank!

Am Viermeilen-Creef war ein Mexikanerjunge in einem Felde mit „Schleppen“ beschäftigt; die Maultiere brannten durch und der Junge geriet unter die Schleppe, wobei ihm das Genick gebrochen wurde. Er war sofort tot.

Ein Leser ersucht uns, an Herrn Ernst Sohn die Frage zu stellen, ob er mit der Art und Weise der Altersversorgung der Lehrer in Deutschland vertraut sei und vielleicht geneigt sein würde, Näheres darüber in der Zeitung mitzutheilen.

Die jährliche Prüfung in Spechts Schule findet am 11. Mai statt.

Am 17. April abends gegen 8 Uhr brannte in der Nähe von Solms auf der Farm des Herrn Theodor Beckel eine von dem Bäcker Joseph Broich benutzte Scheune ab. Herr Broich verlor durch den Brand ungefähr 75 Bushel Corn, 40 Ballen Heu, verschiedene Ackergerätschaften u. s. w. Eine Anzahl Hühner verbrannten ebenfalls.

Bei Herrn Alfred Babel ist am Mittwoch Morgen ein Söhnlein angekommen.

Nasebal am Sonntag zwischen den hiesigen „Tigers“ und dem „Gigias Company Team“ von San Antonio:

Tigers 3.	Gigias Co. 1.
Teamregeln im Social Club	am Mittwoch, den 17. April.
Tays	260-55 298-47
Beker	265 251

Am Dienstag, den 23. April.

Tays	286-64 287-31
Solz	222 256
Beker	310-25 292-54
Roeper	285 238

Tays 7 gew. 1 verl.  
Roeper 5 " 3 "  
Beker 5 " 3 "  
Staats 1 " 3 "  
Solz 1 " 5 "  
Kotner 1 " 5 "

Die regelmäßige Versammlung des „Women's Civic Improvement Club“ findet am Freitag, den 26. April um 4 Uhr nachmittags im Oprenhaus statt. Alle Mitglieder sind gebeten zu erscheinen, da wichtige Vorschläge zur Verbesserung vorliegen.

Am 18. Mai findet in Magdalen Halle großer Bürger-Schaltjahrs-Ball statt.

Neue Sendungen von Herren- und Damen-Schuhen sind hier angekommen. Alle Sorten und Größen jetzt an Hand.

Geband & Fischer.  
Teering Nähmaschinen und Rechen bei Pfeuffer & Holm Co.

Dr. Chas. S. Edwards, Spezialist des San Antonioer Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Hospitals wird am 29. April in Neu-Braunfels vorbereitet sein. Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden zu behandeln. Office im Plaza Hotel.

Gebirgsfarmer, vergeht nicht, Euch von dem guten Maschinenöl mitzunehmen bei Pfeuffer & Holm Co.

Dr. L. Werblun, Oculist, wird am 25. April Neu-Braunfels besuchen und im Plaza Hotel zu sprechen sein. Wird nur einen Tag da sein.

Perfection Oil Stoves.  
Jetzt ist die Zeit, Öl-Kochöfen zu gebrauchen.

Nicht zu vergessen, hier ist der Hauptplatz dafür. Geband & Fischer.

Eine zweite Hand „Wood“-Nähmaschine zu verkaufen bei Pfeuffer & Holm Co.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

Dr. Peter Hober's Alpenländer Blutbeiler und sonstige Medizin sind zu haben bei A. L. Oll.

Zu verkaufen.  
Bei jeder Art und Qualität in Kanda's neuem Lagerhaus neben der Mühlenstraße und Saalhofer Hofraum Futter und Rasen-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie kommen.

Jos. Landa.

Wir haben die besten Schuhe im Markt — ist an und für sich eine leere Phrase, wenn man dieses nicht mit Thatfachen bekräftigen kann. Wir hatten die Sternschuhe seit 14 Jahren und unsere Kunden haben in diesen Jahren selber ausgesprochen, daß man in dem Sternschuh alles bekommt was einem zukommt, das beweist unser stets zunehmender Absatz.

Pfeuffer & Holm Co.  
Seht euch die Steel Body Buggies an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeyer.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art.

Land's Will Devot, Neu-Braunfels.  
Beste Qualität reines nördliches gekältes Corn, weiß oder gemischt.  
Kurzer Saatkorn und Futterhafer.  
Sorghum - Samen, verschiedene Sorten (sowen aus Rasen erhalten).  
Heu und Stacks in Ballen. Corn, Cornkrot, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl.  
Prompte und aufmerksame Bedienung.  
Niedrige Preise.  
Jos. Landa.

Tegonisches.  
In der Versammlung des tegonischen Staatsverbandes des Deutschamerikanischen Nationalbundes, welche am Samstag in San Antonio stattfand und gut besucht war, wurden Beschlüsse angenommen, in denen die Kandidatur D. W. Colquhitt für das Gouverneursamt und die von Col. J. J. Wolters für einen Sitz im Bundes Senat endorsed wurden. Ferner wurde beschlossen, nach Kräften dafür zu arbeiten, daß liberale Abgeordnete für die Legislatur nominirt werden. Die nächste Versammlung des Staatsverbandes findet im Oktober in Dallas statt.

Ueber Atacosa County wird uns berichtet, daß dort zwei neue Eisenbahnen gebaut werden sollen. Eine Gesellschaft will von Christine aus weiterbauen, um mit der Atacosa Bahn Verbindung zu machen; eine englische Gesellschaft will quer durch die Counties Atacosa und McMullen bauen. Im südlichen Teile von Atacosa County befindet sich eine katholische Kolonie, welche bald eine Kapelle zu bauen und eine Schwesternschule zu eröffnen gedenkt. Im County sind reichhaltige Dellager entdeckt worden, und es wird jetzt viel feines Vieh gezogen.

Nach 4 1/2 wöchentlichem Kranksein starb am 17. April in einem Hospital in San Antonio, wo sie am Tage vorher wegen Blinddarmentzündung operirt worden war, an einem Herzschlag

Frau Emma Weg, geb. Bahl, Wittin des in der Nähe von Marion wohnenden Herrn Louis B. Bahl, in ihrem 34. Lebensjahre. Die so früh ihren Lieben Entziffene wurde am 23. Dezember 1878 bei Marion als Tochter des Herrn Wilhelm Bahl und Frau, geb. Busch, geboren. Nachdem sie in einem recht innigen Eltern- und Geschwisterkreise die glücklichen Jugendjahre zugebracht hatte und zur Jungfrau erblüht war, wurde sie am 28. Oktober 1899 im elterlichen Hause mit Herrn Louis B. Weg getraut. Der sehr glücklichen Ehe entsprossen vier Kinder, wovon ein Söhnlein der Mutter im Tode vorangegangen ist. Die irdische Leibesruhe der Dahingegangenen wurde mit der Bahn nach Marion gebracht, woselbst am Freitag die Beerdigung unter zahlreicher Beteiligung durch Herrn Pastor Lembke stattfand. Die Marion Schwwesternloge, D. d. S. S., und der Frauenverein, denen die Verblichene als Mitglied angehörte, waren in corpore zum Begräbniß erschienen, und der Kirchenchor trug ein erhabenes Lied vor. Die trauernden Hinterbliebenen sind der Gatte, zwei Söhne, eine Tochter, die Eltern, die Schwiegereltern (Jakob Weg und Frau), sechs Brüder (Carl, Johann, Heinrich, Willie, Louis und Oskar Bahl), zwei Schwestern (Frau Richard Reininger und Frau Hermann Winkelmann), neun Schwäger, vierzehn Schwägerinnen und viele andere Verwandte und Bekannte.

In der Jahresversammlung des Seguiner Gegenwertigen Unterstützungsvereins am 8. April wurde an Stelle des Herrn Edgar Nolte Herr Day Erbel als einer der Direktoren gewählt. Im vergangenen Jahre starben acht Mitglieder und vier neue wurden aufgenommen. Die Mitgliederzahl beträgt 200, und in der Kasse befinden sich \$921.

In der Nähe von Converse starb letzten Donnerstag Frau Ida Meurin, Wittin des Herrn Edmund Meurin. Die Verstorbene hinterließ ihren Gatten, einen Sohn (Emil Meurin), ihre Mutter (Frau Lina Real), mehrere Brüder und andere Verwandte.

In San Antonio wurde am Samstag das neue prächtige Heim der dortigen Hermannsöhne-Logen feierlich eingeweiht. Herr Hugo Möller hielt die Festrede. Das Gebäude hat \$40,000 gekostet.

Im Guadalupe-Fluß hat Herr Philipp Stauzenberger für einen Karaffen gefangen, welcher 23 Pfund wog. Dieser Fisch war vermuthlich einer von mehreren hunderten, die Herr H. V. Wuppermann vor einer Reihe von Jahren in der Guadalupe aufsetzte.

Interessante Hemorrhoiden.  
Sie sollen wissen, wie gut mir Hints Cure gethan hat. Ich litt 15 Jahren an juckenden Hämorrhoiden; als ich durch Texas reiste, sagte mir jemand von Hints Cure; eine 50-Cent Packung kuirte mich. John Bradley, Crenan, Kans.

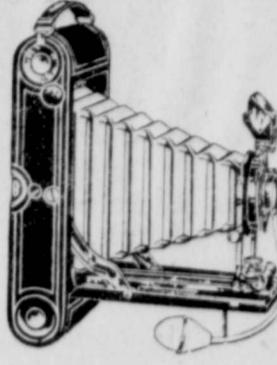
Ueber den in der letzten Nummer kurz gemeldeten Untergang des Riesenschiffes „Titanic“ wurde letzten Donnerstag aus New York telegraphirt: Der „Gunard-Dampfer „Carpathia“, ein Schiff der Sorge und Hilfe, kam heute Abend mit den ersten direkten Nachrichten von dem Untergang des Riesendampfers der White Star - Linie „Titanic“ in New York an. Der Ozeanriese verankert am Montag früh in einer Tiefe von zwei Meilen, während die Kapelle spielte, und nahm den größten Teil seiner menschlichen Ladung mit in das naive Grab. Von 2340 Seelen, die sich auf dem Dampfer befanden, wurden nur 745 gerettet.

Diese schreckliche Totenliste wurde noch durch sechs Personen vergrößert. Ein Mann starb im Rettungsboot, als es das dem Untergange geweihte Schiff verließ und fünf Personen starben auf der „Carpathia“ an den Folgen der grasslichen Leiden, die sie durchgemacht hatten.

Die Gesamtzahl der Opfer, die ihr Schicksal auf dem „Titanic“ erlitten, ist 1601. Die Ueberlebenden sahen in den Rettungsbooten in sicherer Entfernung, wie sich die Wogen über dem stolzen Schiffe der White Star - Linie schloßen.

Frauen  
Zwei eiserne Kessel, einer 5 Fuß tief und 6 Fuß breit, der andere 2 Fuß tief und 2 1/2 Fuß breit.  
Ed. M. Keller, City Marshall.

# Frühlingszeit — Kodak-Zeit!



Nehmt einen Kodak mit euch.

Alles was zur Kodakerei gehört, zu haben bei

## B. C. Voelker & Son.

Shucks! Shucks! Shucks!

Wir haben einen guten Vorrath von Cornshucks in Ballen, welche wir zu \$8.00 per Tonne bei unserem Schalter offerieren. Wir liefern selbe zu \$9.00 per Tonne innerhalb der Stadtgrenzen ab.

## H. Dittlinger Roller Mills Co.

# Heimsucher.

Suchen Sie eine Gegend, wo Qualität und Preis des Landes, Klima, Gesundheit und Gelegenheit die größten Vorteile darbieten?

# „Mid-Coast Farms“ in Wharton und Matagorda County

Wir eignen das Land und garantieren perfekten Titel. Unsere Ländereien grenzen an alte Farm-Niederlassungen. Eisenbahn-Stationen auf drei Seiten dieses Landes, 1 1/2, 5 und 11 Meilen entfernt. Das Land liegt 20 Meilen von der Küste und 60 Fuß über dem Meeresspiegel. Das Wasser läuft gut ab und Gräben sind unnötig. Uner schöpflicher Wasservorrat in einer Tiefe von 50 Fuß. Das reinste Heu in erlöser Menge. Der Boden partirt von dunklem sandigen „Loam“ bis zu schwarzem „Hogwash“ und ist durchschnittlich vier Fuß tief. Keine Steine oder Stämme auf dem Lande, es ist bereit für den Pflug.

Haupternten: Kartoffeln, Baumwolle und Corn. Alle Obst- und Gemüsearten gedeihen gut.

Milde Winter und süße Ostfrühen im Sommer. Wir geben die besten Bedingungen, die man bekommen kann. Rest zahlbar in 1 bis 3 Jahren, an oder vor dem Fälligkeitsstage, mit 7% Zinsen.

Unser Land ist in 40, 80 und 160 Aker-Stücke ausgelegt.

Auf jedem 40 Aker-Stück bauen wir ein Haus und graben einen Brunnen, der Aker \$50.

Auf jedem 80 Aker-Stück bauen wir ein Haus und graben einen Brunnen, der Aker \$45.

Auf jedem 160 Aker-Stück bauen wir ein Haus und graben einen Brunnen, der Aker \$40.

Ohne obige Verbesserungen ist der Preis weniger. Die Auslagen eines jeden Käufers werden von seinen Zahlungen abgezogen.

## Southwestern Development & Land Co.,

506 Moore Building, San Antonio, Texas.

M. F. Glenn, Neu-Braunfels, Texas, Verkaufs-Agent für Guadalupe, Hays und Comal County.

# Zu verkaufen.

Mein Platz in der Comalschicht, Haus und Lot, ist bezugs halber billig zu verkaufen.  
Hilmar Kirchner.

# Reinigt Eure Seitenwege!

Ich möchte die Eigentümer darauf aufmerksam machen, daß Seitenwege von Unkraut und Gras reingehalten werden sollten. Ferner, daß Bäume alle Jahre bis zu einer Höhe von wenigstens acht Fuß weggeschnitten haben sollten. Das Abgeben von Pferden an den Seitenwegen ist ebenfalls streng verboten. Es ist gestattet, sie an den Wegen grasen zu lassen, wenn man die Tiere am Strick hält.  
Ed. M. Keller, City Marshall.

# Notice.

In accordance with the established custom and in obedience to the instructions of the Republican State Executive Committee, it is hereby directed that County Precinct Primaries be held in each Precinct on May 4th, 1912, to elect delegates to the County Convention to be held in the Courthouse at New Braunfels on Tuesday, May 7th, 1912, at 2 o'clock p. m.  
Wm. Tays, Rep. Co. Chairman.

# Ranches in Hays County zu verkaufen.

2300 Acker zweiundzwanzig Meilen nordwestlich von San Marcos. Zwei- oder dreihundert Aker gut für Ackerbau geeignet; das übrige Gras- und Holzland. Reichlich Wasser. Liegt am Blanco-Fluß. Würde unter günstigen Bedingungen verkauft oder gegen eine gute Farm vertauscht.

1217 Aker Ranch Land achtzig Meilen nordwestlich von San Marcos, am Blanco-Fluß, fünfzig oder sechzig Aker in Kultur, das übrige Holz- und Grasland; schöne tragende Pecanabäume. Eine ideale Ranch für Schweine- oder Maultierzucht. \$6.00 der Aker. — Wegen näherer Auskunft über diese beiden Stücke Land wende man sich an J. W. Caruick, San Marcos, Texas, Velvin-Straße. 298

# Lehrer oder Lehrerin

geht für die Green Valley-Schule in Guadalupe County. Guter Gehalt, muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Um nähere Auskunft wende man sich an A. C. Kreis, Neu-Braunfels, Route 2, Box 43. 277

# Gesucht.

ein Lehrer, der Deutsch u. Englisch unterrichten kann, für die Solms-Schule in Comal County, mit Certificat ersten Grades. Zehn Monate Schule. Freies Wohnhaus mit fünf Zimmern, Wasser usw. Applikationen sind zu richten an die Trustees Heinrich Weigt, Walter Korf, u. Albert Trisch, Neu-Braunfels, Route 2. 277



Das große Wasser.

Ueberschwemmungen sind in unserem Lande keine Seltenheit. Nicht manches Jahr vergeht, in dem Hochwasser nicht irgendwo Schaden anrichtet. Bald ist der Schaden größer, bald geringer, aber so groß wie jener, den das große Wasser gegenwärtig im mittleren und untern Mississippi thal anrichtet, ist er glücklicherweise selten. Der Schneefall ist in den zurückliegenden Wintermonaten ungewöhnlich stark gewesen, und mit Besorgnis hat man der Schneeschmelze im Quellgebiet der großen Flüsse entgegengeesehen. Lediglich dem Umstande, daß die Schneeschmelze im Quellgebiet des Ohio durch Frostwetter wiederholt unterbrochen und verlangsamt wurde, ist es zu verdanken, daß das Obiorthal von einer verheerenden Fluth verschont geblieben ist. Desto schlimmer hat die Situation sich am mittleren und untern Mississippi gestaltet. Der gewaltige Strom war nicht imstande, die enormen Wassermassen, die ihm vom Ohio und andern Nebenflüssen zugeführt wurden, zu bewältigen. Zu einem riesigen See häuften die Wasser des Ohio im Mündungsgebiet sich auf und verheerend ergossen sie sich über ihre Ufer, die Schuttbänke durchbrechend und meilenweit in das Land eindringend.

Die anfangs genährten Hoffnungen auf baldiges Verlaufen des Wassers erfüllten sich nicht. Immer höher schwoh die Fluth, bis sie den Charakter einer regelrechten Katastrophe annahm. Ganze Dörfer stehen unter Wasser. Tausende von Familien sind aus den Niederungen auf die benachbarten Höhen geflohen oder haben in weniger bedrohten Ortschaften Zuflucht gesucht. So weit das Auge blicken kann, sieht fruchtbares Ackerland unter Wasser. Die Winterfaat ist zum großen Teil verloren, und es ist fraglich, ob die Felder für die Frühjahrsernte rechtzeitig trocken werden. Jetzt schon berechnen die Verluste sich auf viele Millionen, und noch ist das Ende der großen Not nicht gekommen. Die überschwemmten Ortschaften haben Mangel an Lebensmitteln, für die Familien, die ihre Heimstätten in städtischer Gegend verlassen müssen, fehlt es an Obdach, und Wochen werden vergehen, bis die von der Flut verwüsteten Heimstätten wieder bewohnbar gemacht werden können. An Bemühungen, der Flut Einhalt zu thun, hat es nicht gefehlt. In aller Eile sind Dämme errichtet und die vorhandenen verstärkt worden, aber in den allermeisten Fällen mit nur sehr geringem Erfolg. Solchen Bemühungen gegenüber ist der Mensch machtlos, denn verheerender noch als Feuer wirkt das Wasser, wenn es die Fesseln sprengt und mit vernichtender Gewalt sich über die Spuren menschlicher Tätigkeit und menschlichen Fleißes ergießt. Seit Jahrzehnten bildet der systematische Kampf gegen die Fluthgefahr eines der größten Probleme der davon bedrohten Staaten. Ungezählte Millionen hat dieser Kampf gekostet. Wo die Kräfte der Staaten nicht ausreichen, ist die Bundesregierung hilflos eingegriffen. Dämme sind gebaut und von Jahr zu Jahr verstärkt und erneuert worden, aber das alles hat die Gefahr nicht beseitigt. Das gefährdete Gebiet ist zu groß, und es wird noch jahrelanger systematischer Arbeit bedürfen, wenn Katastrophen von dem Umfange der gegenwärtigen vorgebeugt werden soll.

Es besteht heute nirgendwo mehr ein Zweifel darüber, daß die rücksichtslose Vernichtung der Wälder im Quellgebiet unterer Flüsse die Fluthgefahr erheblich vermehrt hat. Die dicke Humusschicht des Waldes wirkt bei der Schneeschmelze und bei anhaltendem Regen wie ein Schwamm, der einen großen Teil des Wassers aufsaugt und ihn nach und nach langsam abfließen läßt. Wo dieser Regulator fehlt, da stürzt das Schneewasser, namentlich wenn Regen hinzutritt, mit Macht zu Tal, die Flußläufe können es nicht fassen, und die Ueberschwemmung wird unabwendbar. Durch die Wieder-

aufforstung der abgeholzten Wälder könnte hier viel genützt werden, allein dazu wird es schwerlich jemals, wenigstens in absehbarer Zeit nicht, kommen. Nun giebt es dafür aber Ertrag. Das sind die Talperrren, wie man sie in den letzten Jahrzehnten in Deutschland angelegt hat. Sie bieten die Möglichkeit, einen großen Teil der im Frühjahr sich im Quellgebiet der großen Flüsse bildenden Wassermassen zurückzuhalten. Das Wasser wird in großen Reservoirs aufgespeichert, und nutzbar gemacht: entweder für die Wasserversorgung der benachbarten Städte oder für industrielle Zwecke oder für beide Zwecke. Auf diese Weise hat man in manchen deutschen Flußthälern, die ebendem Jahr für Jahr von verheerendem Hochwasser heimgesucht wurden, die Fluthgefahr vollständig beseitigt, und die vielen Millionen, die dort auf die Anlage der Thalperrren verwendet worden sind, haben sich als ein Anlagekapital erwiesen, das sich ausgezeichnet verzinst.

Aber damit hat man sich in Deutschland nicht begnügt. Thalperrren können nur dort angelegt werden, wo die Beschaffenheit des Geländes dafür günstig ist, also in nicht zu breiten Flußthälern mit hohem Ufergelände, hauptsächlich also in Gebirgsthälern. Sie müssen ergänzt werden durch eine systematische Regulierung der in der Ebene oder durch breite Thäler fließenden größeren Flußläufe, und hier erwachsen den Ver. Staaten um so größere Aufgaben, als in keinem anderen Kulturlande eine so rücksichtslose Verunreinigung der Flußläufe geübt wird, wie hierzulande allgemein üblich ist. Der ganze Unrat der benachbarten Städte wird in die Flüsse geleitet. Die Folge ist, daß das Flußbett immer mehr verschlammmt. Die Strömung kann die ungeheuren Unratmassen nicht bewältigen, und das Uebel wird von Jahr zu Jahr größer, weil infolge des sich anammelnden Schlammes die Strömung sich verlangsamt. Kommt dann im Frühjahr die Fluth, dann beginnt das Wasser sich zu stauen, der Fluß tritt über seine Ufer, reißt einen Teil des Ufergeländes ein, und von Jahr zu Jahr wird das flache Flußbett breiter, was wiederum eine Verlangsamung der Strömung zur Folge hat. Wirksam Abhilfe kann hier nur geschaffen werden, wenn so rigoreuse Maßnahmen gegen die Verunreinigung der Flüsse getroffen werden, wie beispielsweise Deutschland sie getroffen hat, wo es nicht bloß verboten ist, den städtischen Unrat in die Flüsse zu leiten, sondern wo auch die Abwässer einer Klärung unterzogen werden müssen, ehe man sie den Flüssen zuführt. Wohl werden dadurch den Städten große Unbequemlichkeiten und große Kosten verursacht, allein das darf nicht in Betracht kommen, wo es sich um die Abwendung so großer Schäden handelt, die durch die rücksichtslose Verunreinigung der Flußläufe herbeigeführt werden. Erst wenn dieser Verunreinigung Einhalt getan worden, kann man mit Erfolg daran gehen, durch Vertiefung des Flußbettes und Befestigung der Ufer die Strömung in ihrer ursprünglichen Stärke wieder herzustellen, und dann wird für die Abwendung der Fluthgefahr unendlich viel gewonnen sein. Wir wissen wohl, daß es sich hier um eine Aufgabe handelt, deren Lösung die Arbeit von Jahrzehnten und die Anwendung enormer Geldmittel voraussetzt, aber zu lösen ist sie und sie muß gelöst werden, wenn die Schäden, die das Land durch die regelmäßig wiederkehrenden Ueberschwemmungen erleidet, nicht ins Ungeheure wachsen sollen. Man hat in den letzten Jahren so viel von der Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen des Landes gesprochen. Gewiß, man soll das eine tun und das andere nicht unterlassen. Aber wichtiger als die Erhaltung der Mineralische Alaskas ist jedenfalls die Erhaltung der Werte, die durch die Ueberschwemmungen immer von neuem zerstört werden. Und das Wichtigste sollte man auch in diesem Falle zuerst tun.

Kahlköpfe nicht gewünscht.

Kahlköpfigkeit gilt zu allgemein als ein Zeichen vorgerückten Alters.

Eine kahlköpfige Person hat nicht die gleiche Gelegenheit, in der Welt voranzukommen, wie eine mit gesundem Haarwuchs, da Kahlköpfigkeit zu allgemein als ein Zeichen vorgerückten Alters angesehen wird. Viele große Corporationen haben eine Altersgrenze etabliert und weigern sich, Leute, die über 35 Jahre alt sind, als neue Angestellte zu nehmen.

Wohl 65% unserer kahlen Leute können guten gesunden Haarwuchs wiedererlangen, wenn sie unseren Rat befolgen oder unsere Offerte annehmen. Wir haben ein Mittel, von dem wir positiv garantieren, daß es Haarwuchs auf irgend einem Kopfe verursacht, wenn die Haarwurzeln nicht gänzlich tot und die Balggrüben geschlossen sind und die Kopfhaut glasiert und glänzend geworden ist. Wir wollen, daß die Leute dieses Mittel auf unser Risiko hin probieren, unter der klaren Bedingung, daß, wenn es nicht genau thut, was wir behaupten, und nicht in jeder Hinsicht befriedigt, wir für die Medizin nichts berechnen, die während des Versuches verbraucht wurde.

Wir wissen genau, wovon wir sprechen; mit dieser Offerte als Rückhalt unserer Behauptungen sollte niemand zweifeln oder zögern, unser Mittel einer tatsächlichen Probe zu unterwerfen.

Wir wollen, daß jeder in Neu-Braunfels, der mit irgend einem Kopfhaut- oder Haarleiden behaftet ist, wie Schuppen und Schor, Ausfallen der Haare, oder Kahlheit, unsere Regal „93“ Haartonik versucht. Wir wollen, daß er sie regelmäßig gebraucht—bis er etwa drei Flaschen aufgebraucht hat—wenn sie die Schuppen (Dandruff) nicht ausrottet, die Kopfhaut nicht reinigt und erfrischt, die Haare nicht fester in ihren Wurzeln sitzen läßt und nicht neuen Haarwuchs verursacht, so geben wir auf bloßes Verlangen jeden Cent zurück, den man uns für die Medizin bezahlt hat. Es wird keine Formalität erwartet, und wir legen dem, der das Mittel gebraucht, keine Verpflichtung auf.

Wir sind hier in Neu-Braunfels etabliert und machen diese Offerte mit dem vollen Verständnis, daß unser Geschäftserfolg gänzlich auf der Behandlung beruht, die wir unsern Kunden zuteil werden lassen, und wir dürfen es nicht wagen, obige Offerte zu machen, wenn wir nicht positiv wüßten, daß wir ihr in jeder Weise gerecht werden können. Man merke sich, daß die Regal-Medizinen nur in unserem Store zu haben sind—dem Regal Store, H. V. Schumann.

Ein tapferer Degen. „Wenn ich spät heimkomme, sag ich zu meiner Frau bloß: Silentium!“

„Na—und?“ „Und?—Still bin ich halt!“

Vorsichtige Mütter achten immer auf Symptome von Würmern bei Kindern. Blässe, Unlust zum Spielen, üble Laune sind das Signal für Whites Cream Vermifuge. Einige Dosen dieses vorzüglichen Mittels beseitigen die Würmer und das Kind ist bald wieder wie es sein soll. 25c die Flasche bei H. V. Schumann.

Speisenfolge eines diplomatischen Dinners. Suppe von gepflückten Süßhüchen. Dacht aus dem Karpfenteich. Friedenstauben-Pastetchen. Reichhummelbraten mit blauem Bohnenalat. Zantäpfel. Strachmandeln. Große Rosinen.

An Ordinance.

Entitled an Ordinance to provide for the levy and collection of an annual occupation tax on all occupations taxed by the State, equal to one-half of the State tax; to provide for the levy and collection of an annual occupation tax of one hundred and fifty (\$150.00) dollars on retail dealers of spirituous, vinous, or malt liquors or medicated bitters capable of producing intoxication and an occupation tax of one hundred and fifty (\$150.00) dollars on wholesale dealers of spirituous, vinous or malt liquors or medicated bitters capable of producing intoxication, and a tax of twenty-five (\$25.00) dollars on retail dealers of malt liquors exclusively and a tax of twenty-five (\$25.00) dollars on wholesale dealers of malt liquors exclusively.

To provide for the levy and collection of an annual occupation tax of twenty-five (\$25.00) dollars on advertising billposters, advertising sign-tackers and advertising distributors; to provide for the levy and collection of an ad valorem tax of twenty-five cents on the one hundred dollars' valuation for the fiscal year beginning July 1st, 1911, and ending June 30th, 1912, and annually thereafter; to provide for the levy and collection of a special school tax of twenty-five cents on the one hundred dollars' valuation for the fiscal year beginning July 1st, 1911, and ending June 30th, 1912, and annually thereafter.

To provide for the levy and collection of a special street and bridge improvement tax of twenty cents on the one hundred dollars' valuation for the fiscal year beginning July 1st, 1911, and ending June 30th, 1912, and annually thereafter; to provide for the levy and collection of an annual poll tax of one dollar for the fiscal year beginning July 1st, 1911, and ending June 30st, 1912, and annually thereafter, repeating all ordinances or parts of ordinances in conflict therewith.

Be it ordained by the City Council of the City of New Braunfels, Texas:

Section 1. There shall be levied and collected from every person, firm, company, corporation or association of persons pursuing any occupation taxed or which may hereafter be taxed by the State of Texas, an annual occupation tax of one half of such State tax; unless provided hereinafter; which tax shall be payable annually in advance on every such occupation or separate establishment.

Section 2. There shall be levied on and collected from every person, firm, corporation or association of persons selling at wholesale spirituous, vinous, malt liquors or medicated bitters, capable of producing intoxication, an annual tax of one hundred and fifty (\$150.00) dollars payable annually in advance; and there shall be collected from every person, firm, company, corporation or association of persons selling at wholesale malt liquors exclusively an annual tax of twenty-five (\$25.00) dollars, payable annually in advance.

Section 3. There shall be levied on and collected from every person, firm, company, corporation or association of persons selling at retail spirituous, vinous, or malt liquors or medicated bitters capable of producing intoxication an annual tax of one hundred and fifty (\$150.00) dollars, payable annually in advance; and there shall be collected from every firm, person, company, corporation or association of persons selling at retail malt liquors exclusively an annual tax of twenty-five dollars payable annually in advance.

Section 4. There shall be collected from every person, firm, company, corporation or association of persons pursuing the occupation of advertising billposters, advertising sign-tacker or advertising distributor, following the occupation within the limits of this City, an annual occupation tax of twenty-five dollars, payable annually in advance.

Section 5. There shall be levied and collected for the fiscal year beginning July 1st, 1911, and ending June 30th, 1912, and annually thereafter, an ad valorem tax of twenty-five cents on every one hundred dollars' valuation of property.

Section 6. There shall be levied and collected for the fiscal year beginning July 1st, 1911, and ending June 30th, 1912, and annually thereafter, a special school tax of twenty-five cents on every one hundred dollars' valuation of property.

Section 7. There shall be levied and collected for the fiscal year beginning July 1st, 1911, and ending June 30th, 1912, and annually thereafter, a tax for the special improvement of streets and bridges of twenty cents on the one hundred dollars' valuation of property.

Section 8. There shall be levied and collected an annual poll tax for the fiscal year beginning July 1st, 1911, and ending June 30th, 1912, and annually thereafter, of one dollar of every male inhabitant of this City who has the other qualifications of a voter; provided, that every male person who is more than sixty years old or who is blind or deaf or dumb, or is permanently disabled, or has lost one hand or foot, is exempt from the payment of the poll tax.

Section 9. That all ordinances or parts of ordinances in conflict herewith be and the same are hereby repealed.

Attest: C. A. JAHN, Mayor. FRITZ DRUEBERT, City Secretary. Passed April 5th, 1912.

Das größte Heilmittel für Husten und Erkältungen Dr. Kings Neue Entdeckung

Garantirtes Heilmittel für Croup, Keuchhusten, Bronchitis, Grippe, Bräune, Heiserkeit, Lungenblutungen, Lungenentzündung, Asthma und alle Krankheiten von Hals, Lunge und Brust

Verhindert Lungenentzündung

Vor elf Jahren lerkerte mich Dr. Kings Neue Entdeckung dauernd von einem erulren, gefährlichen Hals- und Lungenleiden, und ich bin seitdem gesund geblieben.—O. D. Floyd, Kaufmann, Kerfbar, S. G.

Preis 50c und \$1.00 Wird verkauft und garantirt von allen Apothekern.

Zerkleinerung einer großen Ranch.

7500 Acker-Ranch in Fort Bend County, zwischen Rosenberg, Beasley und Randon gelegen, in 80 und 160 Acker-Stücken unter leichter Bedingungen zu verkaufen. Alles Prairie; kein Teil davon über drei Meilen von einer Bahnstation. Ein prächtiges Stück Land. Wegen Näherem schreibe man an, oder spreche vor bei Meyer, Forster Land & Loan Company, Rosenberg, Texas.

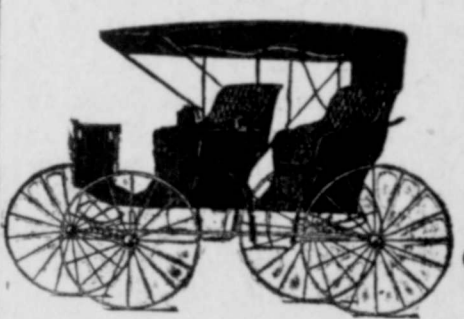
An die Leser der Neu-Braunfels Zeitung.

Wie in früheren Jahren so haben wir auch dieses Jahr eine vollständige Auswahl an Baumaterialien. Wir importieren keine billigen Bäume und Pflanzen, um die billige in den Markt zu bringen, sondern wir ziehen unser Ware selber, oder lassen einige Artikel, welche wir nicht ziehen können, bei realen Baumaterialien für uns ziehen. Wir haben eine Preisliste für alle. Keiner kann bei uns billiger kaufen, als im Nachbarstaat, da wir ein durchaus reelles Geschäft führen. Unsere Preise sind so niedrig, wie gute echte Baumaterialien mit kleinem Profit gezogen werden kann. Kommt und sehet Euch unsere Bäume, Sträucher, Hecken, und Pflanzen an. Katalog gratis, bei Post versandt 3 Cts. Porto.

Otto Locke.

E. HEIDEMEYER, Händler in

Wagen, Buggies, Ackergeräthschaften, Geschirr, Sätteln u. s. w. Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.



Bauholz

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig. Unsere Preise sind die niedrigsten. Behandlung die beste.

HENNE LUMBER CO.

F. KRAFT, Pres. C. J. ZIPP, Cashier. J. R. FUCHS, Vice Pres. ALB. R. LUDWIG, Asst. Cash. WM. ZIPP, Vice Pres.

New Braunfels State BANK A GUARANTEE FUND BANK.

Interest paid on Time Deposits. We write Bank Money Orders Safety Deposit Boxes for Rent.



Witz's Aphorismen.

Im Aprilheft der „Neuen Rundschau“ theilt La Mara eine Anzahl aphoristischer Aeußerungen Witz's mit, die aus Gesprächen auf der Alltagswelt von M. W. gesammelt wurden. Wir geben daraus die folgenden wieder:

Es ist erstaunlich, wie viele Menschen bewiesen haben wollen, daß ihnen der Verstand nicht abgeht.

Bewunderung ist dem Geist, das Dankbarkeit dem Herzen ist.

Die unverstandene Frau versteht nicht zur Genüge, daß man sie nur gut versteht.

Günstbegehrungen modern, wenn sie zu lang auf sich warten lassen.

Wenn meine Freunde mit mir diplomatisieren, spiele ich ihnen den Kammermann vor.

Ich ziehe die Musik machenden Herren der Musik vor, die machen.

Du willst so sehr als exprobiert werden gelten, daß ich ihn nicht auf die Probe stellen möchte.

Madame d'A. glaubt nicht, was sie sagt, darum sagt sie es um so öfter.

Weil E. weiß, daß er Geist hat, ist er sich für verpflichtet, boshaft zu sein.

Die Anstrengungen des Lebens. Dieses ist eine geschäftige, thätige Arbeit, und der ist am erfolgreichsten, der die Rumpfe besitzt, die das Leben bringt. Man kann nicht kräftig und gesund sein, wenn man an Erschöpfung, Dyspepsie, Leberleiden, Blähungen, Sodbrennen usw. leidet. Um diese zu kurieren, nehme man Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, das große regulierende Mittel. Absolut garantiert, wer es probieren will, schreibe um die Probeflasche an Wepfin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., New York, N. Y. In allen Apotheken, 50c u. \$1 die Flasche.

Wegweiser für Eheglückliche. Wir finden schon in Strach 41. den Spruch: „Alle Wasser fließen zum Meer“, bekannter aber die Worte: „Alle Wege führen nach Rom“. Trotzdem giebt es viele, besonders schon ziemlich begreute Junggesellen, die sich unzufrieden dünken und anzugehen wagen, daß auch alle Wege nach Rom führen. Bei solcher inkompetenter Reisetour kann über jeden Stand unserer eheglücklichen Bevölkerung nach seiner eigenen Fäçon — wir wollen es annehmen — selig werden. Mit folgenden Beispielen wollen wir dieses am besten beweisen:

Der Zugführer führt seine Frau zum Traualtar.

Der wahlfähige Bürger wählt unter den Töchtern des Landes eine Frau.

Der Schiffskapitän fährt in den Hafen der Ehe ein.

Der Herr Stadtrat verheiratet sich.

Der Goldarbeiter wechselt mit der Braut die Ringe.

Der Schuhmacher ruht nicht eher unter den Autos als er kommt.

Der Unvorsichtige tritt hin in den heiligen Stand der Ehe.

Der Müller nimmt sich eine junge Modistin zum Weib.

Die junge Modistin kann es erwarten, bis sie unter dem Amor's Liebespfeil verwundet läßt sich mit seiner Geißel verbinden.

Der Handschuhmacher und seine Frau werden ein Paar.

Der Politiker trifft seine Wahl für's Leben.

Der Blumenverkäufer läßt sich am liebsten in Rosen fesseln.

Der Ronditor kostet die Saiten der Ehe. Der Schloffer läßt sich in die Riegel fesseln.

Ein Kutscher hält in meine an, nämlich um die Hand seiner Auserwählten.

Wenn dem Pfadertreter das Pummeln verleidet ist, dann tritt er in den Ehestand.

Der Bauer nimmt das Ehejoch auf sich.

Der Seiler läßt den Eheknotten knüpfen.

Der Dieb nimmt eine bessere Hälfte.

Der Soldat geht in den Ehekrieg.

Der Mathematiker schließt seine Rechnung mit dem Junggesellenstande ab.

Einer, der sonst Niemandem traut, läßt sich mit seiner Braut trauen.

Die Gemüseverkäuferin nimmt von ihrem ledigen Stand Abschied.

Der Pförtner hat mit seiner Braut den Ehebund geschloffen.

Der Freund des klassischen Altertums tritt vor Dymens Altar.

Ein Hauspekulant und Gründer gründet sich einen Haushalt.

Der gesunde Mann wird ein Ehekrüppel, u. s. w.

Wenn alle diese Ehen auf den nicht ungewöhnlichen Wegen eingegangen, bieten sich dagegen bei etwaigen Katastrophen viel weniger Ausgänge aus dem Ehehimmel. Und darum prüfe, wer sich ewig bindet, ob er auch dazu die geeignete Ehefrau findet — denn die Flitterwochen sind kurz und der Ehestand kann recht lange währen. (Morgen-Journal.)

Wie ein Wunder. Der nachfolgende Fall ist möglicherweise nicht bemerkenswerter als hundert anderer, welche uns berichtet wurden, aber die begleitenden Umstände und die lebhaften und dankbaren Aeußerungen der Schreiberin des Briefes sind derartig, daß sie demselben besonderes Interesse verleihen.

Mt. Carmel, Ohio, den 27. Febr. 1911. Dr. Peter Fahney & Sons, Chicago, Ill.

Werte Herren:—Es ist mein Wunsch, Ihnen von den langen und schrecklichen Leiden zu erzählen, welche ich ausgestanden, und von der Heilung, die mir jetzt endlich zu teil wurde. Seit 17 Jahren litt ich an einem wunden und offenen Bein. Im Jahre 1900 kamen wir von Budapest, Ungarn, nach diesem Lande. Während eines ganzen Jahres war ich in jener Stadt nach der größten Klinik gegangen, wo sechs Doktoren und ein Professor die Behandlung führten; aber sie konnten mich nicht heilen. Danach ging ich drei Jahre lang nach einem bekannten Spezialisten; aber es nützte nichts.

Als ich nach Amerika kam, wurde ich an einen Arzt empfohlen, der versprach mein Bein zu heilen. Ich bezahlte ihm \$4.00 für jeden Besuch, aber es war fortgeworfenes Geld. Ich gebrauchte dann allerlei Arten Patent-Medikamente, doch ohne irgendwelchen Erfolg. Vor einem Jahre bereitete ich mein Totenkleid; schreckliche Schmerzen hatten sich eingestellt, und dies, zusammen mit dem Zustande meines Beines, ließ mich denken, daß mein Ende nahe sei.

Dann kam Frau Roth, — Gott segne sie, — und riet mir den Alpenkräuter zu versuchen, und gab mir sogar eine Flasche. Ich gebrauchte die Medizin genau nach Vorschrift und, wie ein Wunder Gottes, ich wurde vollständig geheilt. Es scheint fast ungläublich, aber es ist wahr. Ich danke Ihnen tausendmal, und daß er mich zu der rechten Medizin brachte. Möge er Sie segnen und belohnen. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie überrascht die Leute über meine Heilung sind. Mehr als zehn Familien gebrauchen jetzt das Heilmittel in ihren Häusern. Nochmals meinen herzlichsten Dank.

Achtungsvoll, Frau Therese Ritter. Forni's Alpenkräuter zeigt eine ununterbrochene Reihe von Erfolgen bei Blut- und konstitutionellen Krankheiten, die über hundert Jahre zurück reicht. Er ist keine Jahre zurück Medizin, sondern ein einfaches Kräuter-Heilmittel, welches dem Publikum direkt geliefert wird durch Spezial-Agenten, die ernannt sind von den Eigentümern, Dr. Peter Fahney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Alzeit frohlich ist gefährlich, Alzeit traurig ist beschwerlich, Alzeit glänzlich ist betrügerlich, Eins ums andre ist verträglich.

Genug bestraft. Verteidiger: „Der Angeklagte hat wohl die Papiere gestohlen; aber schon am anderen Tage gab es einen argen Kurzsturz, wodurch er einen großen Verlust litt.“

Für Maagen und Darmbeschwerden bei kleinen Kindern ist McCre's Baby Syrup ein Mittel von echtem Wert. Es wirkt schnell, ist rein, gesund, angenehm zu nehmen. 25 u. 50c die Flasche bei D. B. Schumann.

Nach dem Theater. Er: „Nu, wie hat Dir der Wilhelm Tell“ gefallen?“ Sie: „Großartig, am schönsten war die Bahriagererei.“ „Bahriagererei? Wie?“ „Nu ja; der Tell hat doch gesagt: Durch diese hohle Gasse muß er kommen“, und wahrhaftig — er ist auch gekommen!“

Ganz einfach. Vater: „Nun bist Du zum dritten Male durchgefallen; wie ging denn das zu?“ Student: „Lieber Vater, ganz einfach, genau wie die beiden ersten Male.“

Fast ein Wunder. Eine erstaunliche Aenderung vollzog sich, nach dem Bericht von W. R. Holsclaw, Glarendon, Texas, in dessen Bruder. „Er hustete so schrecklich“, schreibt er, „daß wir alle dachten er hätte die Schwindsucht; doch fing er an, Dr. King's Neue Entdeckung zu nehmen, und 10 Flaschen kurierten ihn vollständig. Nun ist er gesund und wiegt 218 Pfund. Unsere Familie hat dieses vorzüglichste Hustenmittel viele Jahre mit gutem Erfolg gebraucht.“ Schnellwirkend, sicher, zuverlässig, garantiert, 50c u. \$1. Probeflasche frei in allen Apotheken.

Unterthätig. Kommerzienrat: „Haben Sie meine Tochter schon gesehen, lieber Herr Baron?“ „Ich hörte sieben im Nebenzimmer ein silberhelles Lachen.“ „Ein goldhelles — Herr Baron!“

Autorität. „Hörst Du den Ruckuck schreien, mein Sohn?“ „Vater das ist eine Krähe.“ „Ruhe, vorläufig Kruckuck! Wenn ich Dich frage, ob Du den Ruckuck schreien hörst, hast Du mit Ja oder Nein zu antworten!“

Fort mit der schlechten Gewohnheit! Nichts befriedigt den, der sich immerfort gramt. In 10 Fällen gegen 1 ist eine träge Leber schuld daran, die das Blut mit galligem Gift anfüllt, welches Dr. King's New Life Pills hinaustreiben werden. Verucht sie, und laßt sich frohliches Wohlbefinden die Grillen vertreiben. Die besten für Maagen, Leber und Nieren. 25c in allen Apotheken.

Sekretobold. Dem uralten Abend schien aber eine ernste heftige Auseinandersetzung gefolgt zu sein; denn am anderen Morgen sah Herr Mueler ganz verdorrten d'rein.

Die liebe Unschuld. Telegraphenbote (um elf Uhr nachts an der Wohnungstür läutend): „Ein Telegramm!“ Dienstmädchen (körnig die Türe zuschlagend): „Wir brauch'n kein's!“

Boshaft. Schuster (zum Lehrbuben): „Junge, Du gehst ja riesig in die Höhe!“ Lehrlinge: „Ja, Meister, ich muß mir verhalten, um mit die Ohren gleichen Schritt zu halten!“

Schlechter Atem, bitterer Geschmack, Schwindel und allgemeines Unbehagen ist ein sicheres Zeichen einer trägen Leber. Herbe ist da die nötige Medizin; sie regt die Leber an, belebt das Blut, reguliert den Stuhlgang und macht einen frisch und munter. 50c bei D. B. Schumann.

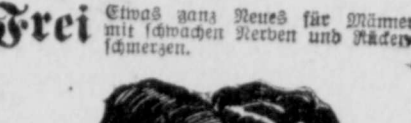
Aus Boston wird berichtet: Ein Mann, welcher 850 Pfund wog, Abraham Sodelson mit Namen, ist am seinem 26. Geburtstag im nördlichen Stadtteil wo er stets gewohnt hat, an Herzverfettung gestorben. Vor vier Wochen, als er erkrankte, wog er noch 434 Pfund und während seiner Krankheit hat sein Gewicht um ungefähr 20 Pfund per Tag zugenommen.

Söhnlein, laß die Zunge ruh'n. Brahe nie: „Das will ich tun!“ Schweigend schreie deine Bahn, Ründe dann: „Ich hab's gethan!“

Das Altwerden ist eine fatale Sache, aber schließlich doch das einzige Mittel um lange zu leben.

Wer starke Nerven haben will, versuche dieses.

Frei. Etwas ganz Neues für Männer mit schmerzenden Nerven und Rücken.



Über Mann kann sich jetzt absolut überzeugen, daß er auch wieder die volle Herrenkraft besitzen kann, und zwar in einem solchen Maße, wie er selbst sich nicht errietet oder für möglich gehalten hat.

Der vollständig bekämpfte deutsche Herdenarzt Dr. Gustav S. Bobertz, Detroit, Mich., hat eine neue Behandlung entworfen, die wirklich wunderbare Resultate erzielt. Allgemeine Nervenkrankheiten, Rücken- und Gliederschmerzen, Blasen- und Stuhlverstopfung, Trübungen, Nieren- und Blasenleiden, träber oder wässriger Urin, schlechte Verdauung, Abmagerungen, vorzeitige Graufaltung der Haare, Schwindel, Schlaflosigkeit, allgemeine Schwäche, die herannahende Senilität in allen solchen Leiden, welche alte Männer nicht immer, junge Leute aber ebenfalls oft, zu besondern Minderkraft, daß die Lebenskraft fast ganz erloschen ist, werden durch die Anwendung der „Bobertz'schen“ neuen Behandlung wieder hergestellt. Auch in unheimlich hohem Alter ist die Heilung durch die „Bobertz'sche“ neue Behandlung ein wahrer Segen.

Keiner sollte diese Gelegenheit verpassen. Um zu bestehen, daß diese glänzenden Resultate aufzutreten beginnen, bin ich bereit jedem geschwächten Mann kostenlos mein berühmtes heilsames „Bobertz'sches“ Mittel zu verschreiben. Dies ist ein für schwache Männer, deren Augen für Nerven, der letzte beide Mangel, Gesundheit und Lebensfreude wieder erlangen soll. Preis per Bouteille, in einfacher, geschlossener Packung.

DR. G. H. BOBERTZ, 117 Bobertz Bldg., Detroit, Mich.

Anmerkung: Dr. Bobertz ist wohlbekannt als erster deutscher Spezialist für Nerven- und Verdauungsstörungen. Er ist vom Staat approbiert und praktiziert seit 1886 in Detroit.

Schreibmaschinen weggegeben. Die Emerson Typewriter Company, Woodstock, Ill., hat kürzlich über 400 Emerson Typewriters — eine Maschine von höchster Qualität mit gänzlich sichtbarer Schrift — weggegeben. Dieselben sind nach jeder Stadt und jedes Territorium bezügl. Ver. Staaten gegangen; vielleicht auch nach Ihrer Stadt. Sie werden überall an Männer, Frauen, Knaben und Mädchen über 18 Jahren unter überaus liberalen Bedingungen weggegeben.

Wenn Sie Verwendung für eine \$100 - Schreibmaschine haben, ohne einen Cent dafür auszugeben, so schreiben Sie einfach einen Brief oder eine Postkarte an Frank S. Wilder, Präsident, Woodstock, Ill., wie folgt: „Mail me all your Free Offers“, und mit nächster Post erhalten Sie diese Offerten und die Namen von über 400 Personen, die kürzlich Schreibmaschinen frei erhalten haben, und Sie werden erfahren, unter welchen überaus leichteren Bedingungen Sie eine solche Schreibmaschine sofort frei erhalten können.

Der Emerson Typewriter ist einer der allerbesten in der ganzen Welt, mit gänzlich sichtbarer Schrift. Viele, die den „Emerson“ sowohl wie andere Schreibmaschinen gebraucht haben, erklären den „Emerson“ für besser als irgend eine andere gute \$100 - Schreibmaschine im Markt. Sie schreiben ganz in Sicht, hat jede neue Einrichtung, sieht wie andere gute \$100 - Schreibmaschinen aus, ob schon sie jetzt gerade erstaunlich billig verkauft wird, ohne Anzahlung und bei freier Probe in Ihrem eigenen Hause. Wie gesagt, keine Anzahlung und nach gründlicher Probe 10 Cents den Tag bis abbezahlt. Der „Emerson“ hat jede neue Verbesserung, universelle Klaviatur, Backspace, Tabulator, zweifarbige Hand, alles das beste in eine ideale Maschine für Anfänger sowohl wie für die geschicktesten Maschinenkünstler und Stenographen; gerade der richtige Typewriter für die kleinste wie für die größte Office.

Sollten Sie Gebrauch für einen guten Typewriter haben, selbst wenn Sie keinen Cent dafür auszugeben brauchen, oder falls Sie die Agentur in Ihrer Stadt unter sehr löhrenden Bedingungen, oder eine Anstellung bei dieser Gesellschaft übernehmen wollen, so veräumen Sie nicht, einen Brief oder eine Postkarte an Frank S. Wilder, Präsident, Woodstock, Ill., zu schreiben wie folgt: „Mail me your free offer.“ 27, 10



To Win the Race

Nowadays when an emergency occurs, whether it be fire, illness or other trouble, the Southwestern Telephone is the swift messenger to neighbors and town.

In any crises the telephone will cover miles of country and deliver your cry for help in a flash. We will send you a booklet on request, telling all about our Rural Line Plan, adopted by so many farmers.

The Southwestern Telegraph & Telephone Company, Dallas, Texas. Includes logo for Long Distance Telephone.

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassirer. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident. H. G. HENNE, Vice-Präsident.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$150,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeführt und Einzahlungen prompt beizogen. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Joseph Faust, George Knoke, S. Dittlinger, John Marbach, S. D. Gruene, S. G. Henne, Walter Faust.

Landas Mühlen-Depot

Futter aller Art jederzeit vorrätig.

Weizen, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Korummehl und Feld-Saemereien

in den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität. Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge. Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Wohnung,PHONE 36. Office,PHONE 111.

AD. F. MOELLER, Allgemeiner Bauunternehmer, und Theilhaber der New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Band- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabriziert alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenbänder, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Plasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität. Herr H. C. Moeller ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

Druckfachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung.



**Berichte von Augenzeugen über den Schiffbruch der „Titanic“.**

Herr Beasley aus London sagte in seiner ausführlichen Schilderung der Katastrophe unter anderem:

Nach dem Dinner Sonntag Abend war es so kalt geworden, daß es auf den Decks zu ungemütlich wurde. Ich war etwa zehn Minuten in meiner Kabine, als ungefähr 15 Minuten nach elf ich einen leichten Stoß verspürte und bald darauf einen zweiten, aber nicht stark genug, um Beunruhigung hervorzuufen. Aber die Maschinen stoppten fast sofort und mein erster Gedanke war, das Schiff habe einen Propeller verloren. In einem Schlafrock begab ich mich auf das Oberdeck, wo ich nur einige wenige Personen vorfand, die aus demselben Grunde gekommen waren wie ich. Durch die Fenster des Rauchsalons sahen wir einige Herren beim Kartenspiel, wir gingen hinein und fragten, ob sie nichts gemerkt hätten. Die Herren antworteten uns, auch sie hätten die Erschütterung verspürt und als sie gleich aufstauten und aus dem Fenster blickten, hätten sie einen mächtigen Eisberg dicht am Schiff vorbeiziehen gesehen. Sie waren der Ansicht, wir hätten den Berg nur gestreift, und die Maschinen seien gestoppt worden, um nachzusehen, ob an dem Schiff Schaden verurlicht worden wäre. Niemand hatte auch nur die geringste Idee, daß an der Titanic von dem unter Wasser treibenden Teil des Eisbergs fast die ganze Seite herabgerissen worden war. Das Kartenspiel wurde fortgesetzt und ich ging nach meiner Kabine zurück um zu lesen, bis die Fahrt fortgesetzt wurde, doch etwas später hörte ich Leute die Treppe hinaufgehen und ich folgte ihnen. Jedermann wollte wissen, warum die Maschinen stoppten. Als ich das Deck betrat, bemerkte ich sofort, wie das Schiff sich stark zur Seite zu neigen begann, besonders am Bug und ich dachte daher, einige Abteilungen seien unter Wasser gesetzt worden und drückten das Schiff vorne und seitwärts etwas nach unten. Ich ging wieder hinaus, um meine Kleidung anzulegen, und während ich noch damit beschäftigt war, hörte ich schon das laute Kommando: „Alle Passagiere auf Deck mit Rettungsgürtel!“

Wir alle gingen langsam auf Deck, nachdem wir die Rettungsgürtel über unsere Kleider angelegt hatten, und selbst jetzt noch denken wir, es handle sich nur um eine weiße Vorsichtsmaßregel, ohne daß wirkliche Gefahr vorläge. Laute Unruhe oder Panik gab es absolut nicht, alles war ruhig, und außer dem Umstand, daß der Dampfer sich etwas nach vorn und zur Seite lenkte, keine Anzeichen von einer bevorstehenden Katastrophe bemerkbar. Aber im nächsten Augenblick sahen wir, wie die Verbedung von den Rettungsbooten entfernt wurde, die Mannschaften stellten sich an die Boote und begann die Taue bereit zu legen, mit denen sie in das Wasser gelassen werden sollten.

„Nun begannen wir den Ernst der Lage einigermaßen einzusehen. Da erhalte auch schon das Kommando: „Alle Männer zurück von den Booten und alle Damen haben sich auf das untere Deck zurückzuziehen!“

„Die Boote wurden von Deck A aus herabgelassen, und als sie auf gleicher Höhe mit dem Deck B standen, wo die Damen sich angelammelt hatten, stiegen dieselben in aller Ruhe ein, nur die verurlichten Szenen, welche sich nicht von ihren männlichen Verwandten trennen wollten. In einigen Fällen wurden sie von ihren Gatten mit Gewalt losgerissen und auf die Boote gehoben. In anderen Fällen wieder blieben sie zurück, weil niemand anwesend war, der Autorität gehabt hätte, sie zum Besteigen der Boote zu zwingen.

„Ueber die Seite des Dampfers schauend sahen wir, daß einige Boote schon auf dem Wasser lagen mit ihrer Last von Passagieren.

„Während all der Zeit gab es keine bemerkenswerte Aufregung; es dauerte sehr lange, ehe man nur

wußte, wie ernst die Gefahr wirklich war. Ein Boot nach dem anderen wurde mit Frauen besetzt und dann kam das Kommando: „Männer werden auf der Steuerbordseite ausgelassen.“ Wir gingen also von der Vort nach der Steuerbordseite, über die Schiffseite blickend sah ich Boot No. 13 auf gleicher Höhe mit dem Deck B, hängen und hörte den Ruf eines Offiziers: „Noch mehr Damen da?“ — es kamen keine und ein Offizier sagte mir, da konnte ich ja geradezu gut in dieses Boot gehen und er ließ mich hinab.

„Ueber den Untergang der Titanic sagte der Passagier: „Die Titanic sank immer mehr seitwärts und vornüber, Sturzwellen schlugen über die Decke, dann gab es auf einmal einen Krach und mit dem Bug nach vorn sank sie in die Tiefe. Einige Augenblicke später trafen die erschütternden Schreie derer, die auf dem Wasser trieben, unser Ohr. Hunderte mußten auf der Oberfläche getrieben sein, wir wären gerne zurückgerudert um wenigstens einige zu retten, aber unser Boot konnte keine weiteren Passagiere fassen.

„Wir Männer verließen zu singen, damit die Frauen die Todeschreie nicht hören sollten und ruheten mächtig, um so weit als möglich weg zu kommen. Um drei Uhr am Morgen sahen wir am Horizont trübe Lichter und glaubten, es sei ein Schiff, aber bald zeigte sich, daß es das Nordlicht war. Endlich erblickten wir am Horizont ein Licht, bald wurde es größer, dann wurden zwei Lichter erkennlich, so daß wir erst glaubten, es seien zwei Rettungsboote, aber die Lichter blieben eng beisammen, bis uns die Gewissheit wurde, daß ein Dampfer in der Anfahr war. Es waren die Lichter der Carpathia und es dauerte nicht lange, so befanden wir uns sicher an Bord.“

„Zwölf Rettungsboote mit Passagieren waren ausgelassen worden; eines schlug um, als es abgelassen wurde; von den zerlegbaren Flößen waren nur wenige benützt worden. Zwischen fünf und sechs Uhr am Morgen wurden die Insassen der sechzehn Boote an Bord der Carpathia genommen.

Oberst Archibald Gracie von der Ver. Staaten Armee war mit der Titanic gesunken, wurde aber von einer Welle erfaßt und weit weg geschleudert. Nachdem er kurze Zeit geschwommen, wurde er von der Besatzung eines der Rettungsboote gerettet. Seine Tochter und sein Schwiegerohn, Paul D. Kirby, die aus Washington nach New York gekommen waren, nahmen ihn am Pier der Cunardlinie in Empfang. Er stellte entschieden in Abrede, daß es auf dem Schiff nach der Kollision eine Panik gegeben habe und sprach in Worten höchstens Lobes von dem Verhalten der Besatzung und Passagiere, sowie dem von den meisten Frauen an den Tag gelegten Heroismus. Oberst Gracie sagte:

„Frau Julador Straus kam um, weil sie ihren Gatten nicht verlassen wollte. Obgleich er sie inständig bat, doch auf ein Boot zu gehen, weigerte sie sich und als der Dampfer versank, gingen sie miteinander in den Tod.“

Oberst Gracie schilderte, wie er von dem steigenden Wasser und den Wellen von einem Deck auf das andere getrieben wurde, immer höher hinauf und er war, nachdem das Wasser über das letzte Deck weggeigte, der einzige Ueberlebende.

„Ich sprang mit den Wellen. Durch irgend einen Zufall gelang es mir, als es nach unten ging, die Messingtaile des obersten Decks zu packen; als das Schiff sank wurde meine Hände losgerissen und ich wurde, wie mir schien, eine unendlich lange Zeit hin- und hergerissen; endlich kam ich wieder an die Oberfläche inmitten einer Masse von Trümmern.

„Glücklicherweise war ich unversehrt und es gelang mir, eine nahe bei treibende Holzmasse zu erreichen. Etwas später fand ich ein Floß aus Segeltuch und Korf. Ein Mann bemühte sich gleichfalls, dieses Floß zu erreichen, wir kamen beide glücklich hinauf und machten uns dann daran, die Personen zu

retten, die in die See gesprungen waren.

„Als der Tag anbrach, waren wir dreißig Personen auf dem Floß, bis zu den Ruinen standen wir in dem eiskalten Wasser und fürchteten uns, eine Bewegung zu machen aus Angst, das schwache Fahrzeug könnte umschlagen. Mehrere Männer, die erstickt noch im Wasser trieben und sich an Sparten und anderen Trümmern festhielten, winkten uns zu, sie zu retten, es wurden auch einige Versuche gemacht; doch dabei wäre unser Floß nahezu umgeschlagen und wir müßten die Bedauernswerten ihrem Schicksal überlassen.

„Die Stunden, die wir verbrachten, ehe der Dampfer uns fand, waren die längsten und schrecklichsten meines Lebens. Das eiskalte Wasser hatte uns erstickt, fast alle Gefäßkraft war erloschen und wir stützten vor Ermattung bald am. Bis endlich der Dampfer gesichtet wurde, versiel einer der Männer in Hysterie. Wir anderen waren aber auch dem Zusammenbruch nahe.“

„Oberst Gracie lag zu Bett, als der Zusammenstoß erfolgte; seiner Angabe nach sprang er sofort auf, sah auf seine Uhr und dieselbe zeigte genau Mitternacht. Die Titanic sank um 2:22 Uhr, denn um diese Zeit blieb seine Uhr stehen. Er sagte weiter:

„Das Benehmen von Oberst John Jacob Astor verdient die allerhöchste Anerkennung. Der New Yorker Millionär, verwandte alle seine Bemühungen auf die Rettung seiner Gemahlin, geb. Force von New York, die in interessantesten Umständen ist.

Oberst Astor half uns, sie in das Boot zu heben. Ich hob sie selbst hinein und nachdem sie Platz genommen hatte, erbat Oberst Astor vom zweiten Offizier Erlaubnis, mit seiner Frau zu deren Schutz zu gehen.

„Wein, Sir!“ antwortete der Offizier. „Nicht ein einziger Mann geht in die Boote, ehe nicht alle Frauen ausgelassen sind.“

„Oberst Astor fragte dann nach der Nummer des Bootes, das gerade abgelassen wurde und machte sich mit an die Arbeit, die anderen Boote klar zu machen und die erschreckten und aufgeregten Frauen zu beruhigen.

„Witterweise aber begann der Dampfer sichtlich nach der Vortseite zu sinken. Das wurde so schlimm, daß der zweite Offizier jedermann befahl, auf die Steuerbordseite zu gehen, das thaten wir und fanden einen Teil der Besatzung bei der Arbeit, auch dort ein Boot klar zu machen.“

Oberst Gracie erklärt, trotz der Warnung über Eisberge sei kein Befehl gegeben worden, die Fahrgewindigkeit zu reduzieren, es habe auch, fügte er bei, nicht an anderen Warnungen gefehlt.

„In der 24-stündigen Fahrzeit, die am 14. zu Ende ging, legte die Titanic 546 Meilen zurück und man sagte uns, in den nächsten 24 Stunden würden wir sogar eine noch größere Schnelligkeit erleben. Die Fahrgewindigkeit wurde augenblicklich nicht herabgesetzt. Als Sonntag Abend kam, bemerkten wir alle, wie viel kälter es wurde, eine klare und nicht mißzuverstehende Warnung, daß wir in der Nähe der Eisberge gekommen waren. Wie mir mitgeteilt wurde, waren die Offiziere per Funkendepesche von anderen Schiffen von dem Vorhandensein der Eisberge in Kenntnis gesetzt worden. Die See war glatt wie Glas, das Wetter klar und es scheint man habe keinen Grund für Gefahr zu haben geglaubt.

„Als der Zusammenstoß erfolgte, waren die Passagiere so wenig beunruhigt, daß sie Spak darüber machten. Die wenigen, die bald auf Deck kamen, hatten sich noch Zeit genommen, sich ordentlich anzukleiden und von einer Panik war absolut nichts zu bemerken. Eisstücke waren auf das Deck gefallen, man hob sie auf und gab sie von Hand zu Hand als Merkwürdigkeit, als man an der Vortseite hinschaute, konnte man keine Spur von Beschädigung bemerken, und das Schiff schien auf ebenem Kiel zu laufen. Bald jedoch bemerkten

**Wir werden diese Woche erhalten:  
Eine 50 fuß lange Car voll**

**Buggies und Surreys**  
von den modernsten Styles.

**Buggies mit den neuesten Automobil-Sitzen; Automobil-Verdecke, Braß Trimming, Stahl- oder Rubber Tire Räder. Buggies für Alt und Jung. Buggies für Dick und Dünn. Alles wird unter voller Garantie verkauft.**

Außerdem haben wir auch

die beste Nähmaschine auf dem Markte, sowie alle Sorten Heurichen und Heu-Pressen. Auch verkaufen wir Binder - Schnur am billigsten.

**Louis Henne Co.**

wir, daß es sich stark auf die eine Seite lege, und einige Minuten später erfolgte von der Kommando-Brücke aus der Befehl, daß jedermann Rettungsgürtel anzulegen habe.“

**Prominente Passagiere, die mit dem „Titanic“ untergingen.**

John Jacob Astor, der weltberühmte Kapitalist, dessen Vermögen auf \$150,000,000 geschätzt wird und der mit seiner jugendlichen Frau, geb. Madeline Force, von der Hochzeitsreise zurückkehrte.

Isidor Straus aus New York, ein vielfacher Millionär, der als neunjähriger Knabe im Jahre 1854 nach den Vereinigten Staaten kam; Direktor vieler Banken und Finanzinstitute; Mitglied der Firma L. Straus & Sohne, Importeure von Porzellan- und Glaswaaren; Miteigentümer großer Kaufhäuser und ehemaliger Kongreßabgeordneter.

Washington A. Roebling, ein New Yorker Ingenieur. Sohn des Erbauers der berühmten Brooklyn-Brücke und der Hängebrücken von Pittsburg, Cincinnati und Covington; Präsident der John A. Roebling's Sons Company, Fabrikanten von Eisen- und Stahlstrahl- und Drahtseilen, Schriftsteller und Vortragsredner des Bürgerkrieges.

Francis Davis Millet, berühmter Künstler, Schriftsteller und Kriegskorrespondent.

William Thomas Stead, Redakteur der „Review of Reviews“, Friedensapostel und Mitglied der Haager-Konferenz, Schriftsteller und Dichter, in London wohnhaft.

Henry B. Harris, bekannter Impresario.

Major Archibald Butt, Adjutant des Präsidenten Laft.

Benjamin Guggenheim, einer der reichsten Männer in den Vereinigten Staaten, Bergwerksbesitzer und Direktor vieler Banken, in New York wohnhaft.

Clarence Moore, bekannter Sportsmann und Schwiegerohn des Chicagoer Großhändlers E. C. Swift.

Charles Hays, Präsident der Grand Trunk-Bahn und Vize-Präsident und Generaldirektor der Grand Trunk-Bahn von Canada, früher in St. Louis wohnhaft.

John Wesley Harper, einer der Gründer der Harper Bros. Verlagsanstalt.

**Schöne Schwarzland-Farmen zu verkaufen.**

200 Ader, wovon 170 Ader in Kultur sind. Alles gutes schwarzes Bogwoll-Land. Das schöne 6 Zimmer-Haus und Hausflur, tapeziert und angeputzt; große Scheune und Stall; drei Mehlmüller-Motoren, Buggyhaus, Rauchhaus, Schmiede, zwei Tons, nordöstlich von New-Brunswick. Preis \$125 der Ader; \$4000 das Feld zu 7%; Bedingungen, wie sie dem Käufer passen. Dieses ist eine der schönsten Schwarzland-Farmen in jener Gegend und liegt in Quabake County in einer höchst barischen, wo Land für die zu \$150 der Ader verkauft worden ist. Wer eine hochflurige, gut eingerichtete, ideal gelegene Farm zu kaufen wünscht, sollte nicht verfehlen, dieses prächtige Eigentum zu besichtigen. Wir nehmen jeden, der diese Farm zu besichtigen wünscht, hinaus, ohne daß es ihm Kosten verursacht.

200 Ader auf der andern Seite der Straße von oben beschriebener Eigentum, Bodenbeschaffenheit dieselbe. 170 Ader sind urbar, noch 5 können urbar gemacht werden; das übrige ist Pasture, durch den ein kleiner Creek läuft. 4 Zimmer-Haus, Scheune und Mehlmüller, zwei Zisternen, und mehrere Brannen. Das Land an Creek entlang ist gutes Pasture Land; das urbare Land ist so gutes Cotton- und Tomat-Land, wie man es irgendwo findet. Preis dieser Farm \$100 der Ader; \$5000 das Acre, wie es dem Käufer paßt zu 7%.

Man vergesse nicht, daß wir viele andere Farmen auf unserer Liste haben. Sprechen Sie zu irgend einer Zeit in unserer Office vor; oder wenn Sie welche von diesen Plätzen zu besichtigen wünschen, so lassen Sie uns das ohne Zögern wissen und wir nehmen Sie zu irgend einer Zeit hinaus, ohne daß Sie irgendwelche Kosten dabei haben; und wir können Ihnen weitere eine solche Besichtigungsgangart angenehm machen würden.

**Sussdorf & Pfeil.**

**Schaltjahrs-Ball**  
in  
**Gübingers Halle**  
in Marion am  
Samstag, den 27. April.  
Alle sind herzlich eingeladen.  
H. J. Guebinger, Mgr.

**Großes Preis-Kegeln**  
des  
**Umland Kegels-Vereins**  
am Sonntag, den 28. April.  
Für Essen und Trinken ist gesorgt.  
Sollte schlechtes Wetter sein, so findet das Preiskegeln am 5. Mai statt.  
Umland Kegels-Verein.

**Schaltjahrs-Ball**  
in der  
**San Geronimo-Halle**  
Samstag, den 27. April.  
Freundlich ladet ein  
Gilbert Penshorn.

**Großes Sänger-Picknick**  
Sonntag, den 5. Mai  
bei Cibola.  
Veranstaltet von den Gesangsvereinen Cherry, Cibola, und Salt-trilla. Anfang 1 Uhr nachmittags.  
Es ladet freundlich ein  
Das Komitee.

**Schaltjahrs-Ball**  
in der  
**Jorn Halle**  
Samstag, den 27. April.  
Freundlich ladet ein  
A. Stiegenhals & Co.

**Ball**  
in  
**Smithson's Valley**  
Samstag, den 27. April.  
Freundlich ladet ein  
Gebrüder Boffe.

**Großes Maifest**  
der Church Hill Schule  
in der  
**Halle des T. F. Vereins**  
Samstag, den 4. Mai.  
Programm: Marsch der Kinder von der Schule nach der Halle um 2 Uhr nachmittags. Dasselbst Beginn der Reden, Vorträge, Dialoge, Vorträge, interessante Program. Alle Schulen und Schulfest sind freundlich eingeladen. Nach Ball für Erwachsene. Sollte es am 4. Mai regnen, so findet das Fest am 11. statt.

**Großes Damen-Preiskegeln**  
und  
**Skat-Turnier für Herren**  
in  
**Marion**  
Sonntag, den 12. Mai.  
Abends großer Ball.  
Alle sind freundlich eingeladen.  
Marion Kegelsverein.

**Großer Ball**  
in der  
**Sweet Home Halle**  
Samstag, den 27. April.  
Von 3 Uhr nachmittags an für Schulfinder, abends für Erwachsene.  
Freundlich ladet ein  
Reinarz & Schwab.

**Großes Preisschießen**  
in  
**Vogels Valley**  
Sonntag, den 28. April.  
Abends großer Ball.  
Freundlich ladet ein  
Der Verein.

**Bürger-Ball**  
in  
**Pape's Halle**  
Samstag, den 11. Mai.  
Nur Verheiratete und Verlobte haben Zutritt. Es wird gebeten Lunch mitzubringen, für Kaffee ist gesorgt.  
Freundlich ladet ein  
Walter Rowley.